

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Donnerstags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Wegungspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486 — Stadtkontokonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 33 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einschluss der Anfertigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Zeitungslisten der Staatsbibliothekverwaltung, Holzplanen-Verkaufslisten der Staatsforstverwaltung.
Verantwortlich für die Redaktion: Oberregierungsrat Hans Bied in Dresden.

Nr. 251

Dresden, Montag, 27. Oktober

1930

Kabinettsberatung über Maßnahmen für die Landwirtschaft.

Berlin, 27. Oktober.
Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabend in Fortsetzung der Beratung über die Landwirtschaft. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichskabinett die Vorschläge unterbreitet, die den innerdeutschen Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen unter allen Umständen sicherstellen und einen entsprechenden Viehverbrauch, insbesondere von Roggen und Kartoffeln, herbeiführen. Das Reichskabinett stimmte diesen Vorschlägen zu und beschloss die notwendigen Maßnahmen, die die Produktion steigern und den Absatz sichern sollen. In der weiteren Beratung wurde die Frage des Hausbrandes, die Reichsregierung wird dafür Sorge tragen, dass die im Reich des mitteldeutschen und ostsächsischen Braunkohlensyndikats vorgelegene Preisfestsetzung gleichmäßig auch dem Hausbrand zugute kommt, wie dies im Bereich der übrigen Kohlengebiete bereits geschehen ist.

Bei der Durchführung dieser Beschlüsse wird, wie die Reichsregierung erklärt, von dem Erfolg für die Kohlenverordnungen unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung Abstand genommen werden.
Die weiter verhandelt, wurde bei den Beratungen die Grundlage des von der Zentralfunktion im Reichstage eingebrachten Gesetzesentwurfes für den Heimlichungszwang von Roggen zu Weizen bereits bei der Beratung verlassen. Statt dessen der Vorschlag der Spitzenorganisation des Bäckerhandwerks, der „Germania“, Zentralverband Deutscher Bäckereiverbände, zugrunde gelegt. Nach diesem Vorschlage soll die Heimlichung von Roggen zu Weizen und gegebenenfalls von Kartoffeln erst als Regel beim Bäcker erfolgen und auf bestimmte Gebäckarten beschränkt bleiben.

Soweit die Regierung durch Gesetze ermächtigt ist, die gefassten Beschlüsse durchzuführen, werden die als notwendig erachteten Maßnahmen sofort ergriffen werden. Soweit neue Gesetze notwendig sind, sollen entsprechende Entwürfe dem Reichstage nach dessen Wiederzusammentritt vorgelegt werden.
Die erste derartige Maßnahme dürfte in einer bereits veröffentlichten Verordnung zu erblicken sein, nach der der Weizengoll mit Wirkung vom 26. Oktober von 18,50 RM auf 25 RM je Doppelcentner und der Goll für Weizen von 15 RM auf 20 RM je Doppelcentner erhöht wird. Gleichzeitig wird durch diese Verordnung der Goll für Hartweizen (Zusammenweizen) zur Herstellung von Hartweizengoll auf 11,25 RM (bisher gleichfalls 18,50 RM) je Doppelcentner mit Wirkung vom 5. November herabgesetzt.

Tagung des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten.
Berlin, 27. Oktober.
Der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten begann gestern seinen 19. Verbandstag, zu dem etwa 170 Delegierte und zahlreiche Gäste erschienen waren. Der Verbandstagspräsident begrüßte, unter dem Vorsitz der Reichsregierung, die Vertreter aus Dänzig, dem Saargebiet und den übrigen besetzten Gebieten. Den Ministern und Reichsbeamten wurden Wünsche überreicht.
Während sich die Versammelten von ihren Wünschen erhoben, gedachte der Reichsminister die Angelegenheiten im Reichsgebiet und im Saargebiet bei der Verhandlung der Reichsregierung. Der Reichsminister hat die Deutschen Postbeamten 6000 RM zur Verfügung der dort entlassenen Postbeamten. Der Reichsminister betonte noch, dass die Deutschen Postbeamten sich mit dem Volk und seiner Post innig verbunden fühlen. Nachdem der Reichsminister ein Kreuzgebet zum Deutschen Reich abgelesen hatte, begannen die Verhandlungen.

Schwere Grubenexplosion im Saargebiet.

99 Tote.

Saarbrücken, 27. Oktober.
Am Sonnabend gegen 15,30 Uhr ereignete sich im Hüttenwerk bei Lutzerath eine Schlagwetterschlagexplosion. Die beiden Hüttenwerke der Steigerabteilung 9 wurden von der Explosion durchdrungen, die benachbarten Abteilungen nicht übergreifen konnte, da die Gesteinswandpore in Lutzerath trat und das weitere Ausbreiten der Explosion verhinderte. Da die Weiterführung nicht gelang, konnten die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen werden.
Die Berginspektion 9 teilte um 17 Uhr mit: Bis jetzt sind 85 Tote geborgen. Im Saargebiet sind 3 Geforbene. Unter Tage liegen an einer Stelle, die nicht zugänglich ist, 4 Tote. Weiter befinden sich 92 Tote in den noch 7 Bergleute, die an einer Stelle liegen, wo die Wetter noch brennen, die aber ebenfalls tot sind.

Von den Toten weilen die zuerst in den Hängen gefundenen Leichen durch die Explosionen auf. Sie sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die später vor Ort aufgefundenen sind sämtlich an Gasvergiftung zugrunde gegangen. Die Bergleute sind noch langsam voran, da die Stollen immer noch mit Gas gefüllt sind und die Bergleute durch einen entfernt liegenden blinden Schacht zugute gefördert werden müssen.
Die Bergungsarbeiten auf Grube Wabach sind im Laufe der Nacht fortgesetzt worden. Bis jetzt sind 85 Leichen zutage gebracht worden. Zwei Tote liegen noch unter Tage, drei Bergleute werden vermisst. Von den Verletzten sind vier schwer verwundet, vier gestorben, sieben leicht verletzt und einer bereits entlassen. Über die Ursache des Unglücks kann nurmehr als feststehend angesehen werden, dass es sich um eine Schlagwetterschlagexplosion handelt, die dann durch Gesteinsstöße in Lutzerath ausbrach.

Völlig unzutreffend sind die Berichte, dass am gestrigen Sonntag auf Grube Wabach eine neue Explosion stattgefunden habe. Diese Gerüchte erwecken sich dadurch, dass gestern die benachbarten Hütten, nachdem sie bereits und gelöscht worden waren durch Wetterstößen an die Oberfläche gelangt wurden; bei dem diesigen Wetter fanden die Rauchwolken keinen schnellen Abzug.

Beileidstelegramme zu dem Unglück auf der Grube Wabach.
Der Reichspräsident hat an die Direktion der Wabach-Grube ein Beileidstelegramm geschickt, in dem er den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute seine herzlichste Anteilnahme und den Verletzten seine innigen Wünsche für baldige Wiederherstellung abersendet.
Auch der Reichsaussenminister Dr. Curtius hat namens der Reichsregierung dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes die aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.
Deshalb sandte der Reichsarbeitsminister Siegelwald aus Kachen an die Verwaltung und die Betriebsleitung der Grube Wabach Beileidstelegramme.
Der französische Außenminister Briand sandte dem Präsidenten der Regierungskommission ein Beileidstelegramm, in dem er im Namen der Regierung der Republik, die sich in Emsfurcht vor den Opfern der Katastrophe auf der Grube Wabach befindet, den Bergleuten und den betroffenen Familien die innigste Anteilnahme und den am weitesten Beteiligten seine Anerkennung ausdrückt.
Deshalb sprach der Minister für öffentliche Arbeiten, Perrot, den Familien der Verunglückten und den Verwundeten seine Anteilnahme aus.
Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Saajan, überbrachte ebenfalls ein Beileidstelegramm.

Hilfsmassnahmen der Regierungskommission des Saargebietes.
Die Regierungskommission des Saargebietes trat aus Anlaß des Unglücks auf der Grube Wabach gestern vormittag zu einer Krisensitzung zusammen. Sie beschloß, zur Verringerung der ersten Not den von der Katastrophe betroffenen Familien einen Betrag von 200.000 Franken zur Verfügung zu stellen, der durch die Abteilung Deutsche Wohlfahrt sofort zur Verteilung gelangen soll.

Die sächsische Regierung hat der Direktion der Wabach-Grube zu der schweren Bergwerkskatastrophe telegraphisch die aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Kommunistische Grundgebungen aus Anlaß des Grubenunglücks.
Ein Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus Saarbrücken, dass die Kommunisten in der Nacht gegen die Beileidsteilung der Bergwerke demonstriert hätten und daß französische Gendarmen habe eingreifen müssen.

27 Tote auf der „Baden“, darunter ein Reichsdeutscher. Etwa 55 Verletzte.

Hamburg, 27. Oktober.
Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind nach amtlichen Erkundigungen der deutschen Seehandlung in Rio de Janeiro 27 Tote, 25 Schwer- und etwa 55 bis 60 Leichtverletzte zu beklagen. Unter den Toten befindet sich ein Reichsdeutscher, der Heizer Willi Müller. Die übrigen sind spanischer Nationalität. Unter den Schwerverletzten, die gleichfalls überwiegend Spanier sind, wurden sechs Reichsdeutsche festgestellt, nämlich die drei Passagiere Georg Pöhl, Otto Dammberg und Paul Böhm und die drei Mitglieder der Besatzung der Motorboote Heinrich Osterkamp, der Heizer Heinz Ewerdt und der Maschinenmeister Willi Krieger. Unter ihnen a. a. der Matrose Grah. Die Namen der übrigen leichtverletzten Passagiere sind bisher noch nicht bekanntgegeben worden.
Der Korrespondent des „New York Times“ in Sao Paulo meldet, der Kapitän der „Baden“ sei verhaftet worden, da die Polizei ihm die Schuld an dem Unglück zuschlebe.
„Morning Post“ meldet aus New York: Gestern fand in Rio de Janeiro das Begräbnis der 27 Todesopfer des deutschen Dampfers „Baden“ statt. Es heißt, daß die Beschießung des Dampfers darin ihren Grund gehabt habe, daß beschränkt worden sei, brasilianische Beamte mit öffentlichen Geldern zu unterstützen sich an Bord befinden.
Gegenüber der Darstellung des brasilianischen Justizministeriums, wonach die Beschießung des Japan-Dampfers „Baden“ deshalb erfolgt sei, weil das Schiff entgegen den Bestimmungen keine Flagge gezeigt habe, hält es die Hamburg-Amerika-Linie für vollkommen ausgeschlossen, daß die „Baden“ keine Flagge gezeigt habe. Das Schiff werde von einem alten erfahrenen Kapitän geleitet, der in allen internationalen Bestimmungen genau Bescheid wisse.
Wie die Hamburg-Amerika-Linie nach amtlichen Erkundigungen in Rio de Janeiro weiter erzählt, hat sich die brasilianische Regie-

rung bereit erklärt, die Geldstrafe auf ihre Kosten beerdigen zu lassen. Die „Baden“ ist durch die Beschießung am Heck schwer beschädigt. So ist der hintere Mast weggeschossen worden. Der Dampfer wird nach der Bestätigung seiner Reise nach Buenos Aires fortgehen.
Die Hamburg-Amerika-Linie ist noch ohne direkte Nachricht von der „Baden“, da anscheinend Privattelegramme von der Jenur nicht durchgelassen werden. Die Reederei findet für den Unglücksfall noch wie vor keine Erklärung. Der Vorwurf, daß der Kapitän der Kuffortierung, die Flagge zu zeigen, nicht nachgekommen sei, sei schon deshalb hinfällig, weil das Schiff um 7 Uhr abends, also bei völliger Dunkelheit, den Hafen verlassen habe.

Die brasilianische Darstellung der Beschießung der „Baden“.
New York, 27. Oktober.
Die „Associated Press“ aus Rio de Janeiro berichtet, geben sowohl die Regierung wie auch die Presse ihrem Bedauern über die folgenschwere Beschießung des deutschen Dampfers „Baden“ Ausdruck. Die Zahl der Todesopfer der Beschießung beläuft sich bisher auf mindestens 27. Die brasilianische Regierung hat nunmehr den Bericht des Hafenmeisters von Rio de Janeiro aufgegeben. Danach seien alle Schiffskapitäne seit zwei Wochen angewiesen worden, bei der Ausfahrt ihre Absicht entweder durch Signale bekanntzugeben oder in nächster Nähe des Forts Santa Cruz vorbeizufahren. Nur unter diesen Bedingungen sei ihnen die Ausfahrt gestattet gewesen. Das Fort habe darüber durch eine Signalfarbe angezeigt, daß der Hafen geschlossen sei. Der Kommandant des Forts Santa Cruz erklärte, er habe zunächst zwei Warnungsschüsse abgegeben und dann mit einem leichten Geschütz scharf geschossen. Alle diese Schüsse hätten in der Nähe des Dampfers „Baden“ eingeschlagen, doch habe das Schiff daraufhin keine Weichwindigkeit nur erhöht. Darauf habe er zwei schwere Granaten abfeuern lassen, um die „Baden“ zum Halten zu bringen. Nach diese Schüsse hätten den Dampfer nicht getroffen, wohl aber ein vom Fort Vista abgefeuertes Schuß, der den Vordermast des Dampfers umlegte. Durch den herabstürzenden Mast seien viele Personen an Bord des Dampfers getötet und verletzt worden. Das brasilianische Justizministerium hat der deutschen, der spanischen und der polnischen Gesandtschaft das Bedauern der Regierung über den Zwischenfall zum Ausdruck gebracht. Die Regierung läßt den Verletzten jede Hilfe angedeihen. Die Zeitung „Correio da Manhã“ hat eine öffentliche Sammlung zugunsten der Hinterbliebenen des Opfer eingeleitet.

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

der Verurteilung der „New York Times“ erklärte der Kapitän der „Baden“ bei seiner Verhaftung, er habe nicht beigetragen, weil er die drei Warnungsschüsse für Salutschüsse gehalten habe. „New York Times“ schreibt weiter, die provisorische Regierung Brasiliens sei sehr beklüftet über den Vorfall und verbiete die Veröffentlichung von Meldungen darüber, weil sie offenbar den nachteiligen Eindruck im Ausland befürchte.

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

der Verurteilung der „New York Times“ erklärte der Kapitän der „Baden“ bei seiner Verhaftung, er habe nicht beigetragen, weil er die drei Warnungsschüsse für Salutschüsse gehalten habe. „New York Times“ schreibt weiter, die provisorische Regierung Brasiliens sei sehr beklüftet über den Vorfall und verbiete die Veröffentlichung von Meldungen darüber, weil sie offenbar den nachteiligen Eindruck im Ausland befürchte.

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

Das Urteil im Weidortler Nationalsozialisten-Prozess.
Weidort, 25. Oktober.
Vor fast beistimmendem Jubelgeraum und in Anwesenheit aller Angehörigen bis auf einen, der erkrankt ist, wurde am Sonnabendvormittag das Urteil im Prozess gegen die Weidortler Nationalsozialisten Pösterlicher Richtung wegen der von ihnen angezeigten Schlägerei in einer Versammlung, die von den Nationalsozialisten der Richtung Otto Straßer einberufen war, verkündet. Das Verdict gegen die Straßer und Diekmann wegen Sachbeschädigung wird eingeleitet. Im übrigen werden die Straßer, Peters, Willi Schroeder, Herwig und Voelcker freigesprochen. In je vier Monaten Gefängnis werden verurteilt: Ute, Hieschmann und Roennfeld; zu je zwei Monaten Gefängnis, Emil Schroeder und Hieschmann. In der Begründung dieser Entscheidung wird der Vorwurf auf die Tatsache hin, daß sich vor

Stenographische Besuche und Besinnungsgemeinden im politischen Streit zu so widerwärtigen Ereignissen hätten hinreichen lassen. Für die Schaulustige konnte dieser Umstand jedoch nicht in Frage gestellt werden. Die Besinnungsgemeinde des Landesverbandes sei, wie in allen ähnlichen Fällen, höchst wichtig gewesen. Auch hier hätten sich bei den Besinnungsgemeinden die größten Widersprüche ergeben, aber das Berichtstage sich bemüht, nächsten und abwegend das Tatsächliche herauszufinden.

Raphengiß in Altona eingetroffen.

Der im Zusammenhang mit der Bombenangelegenheit in Lugano verhaftete und von der Schweiz aufgefischerte Alfred Raphengiß ist am Sonntagabend in Altona eingetroffen, nachdem er von zwei Altonaer Kriminalbeamten an der Schweizer Grenze in Empfang genommen worden war. Raphengiß ist in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert worden.

Der Reichspräsident und die Reichsminister haben den Beschluß gefaßt, nicht erst eine gesetzliche Beratung der Bezüge abzuwarten, sondern bereits am 1. November d. J. auf 20 Prozent ihrer Gehaltsbezüge zu verzichten.

Die Wahlreform im Reichsrat. Die Ausschüsse des Reichsrats haben die erste Beratung der Regierungsvorlage über die Wahlreform abgeschlossen. Eine zweite Lesung ist für den 3. November in Aussicht genommen. Die Beratung der Wahlreformvorlage durch das Plenum dürfte Donnerstag, den 6. November, erfolgen.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-sowjetischen Vertrags zur Regelung der Grenzverhältnisse an der im Artikel 83 des Vertrages von Versailles beschriebenen Staatsgrenze hat am 8. Oktober d. J. in Prag stattgefunden. Der Vertrag wird demnach gemäß Art. 37 Abs. 2 des Vertrages am 6. November in Kraft treten.

Das Amtsgericht Braunschweig und das Dementi des Berliner Polizeipräsidenten. Auf Antrag des braunschweigischen Richters Dr. Franzen hat das Amtsgericht Braunschweig eine einstweilige Verfügung erlassen, in der dem braunschweigischen „Volksfreund“ untersagt wird, das amtliche Dementi des Berliner Polizeipräsidenten über den Zwischenfall des Ministers Dr. Franzen durch Druck zu veröffentlichen.

Politische Maßnahmen und Verbote. In Dortmund wurden in der Freitagabend Kommunisten von Nationalsozialisten beschossen. Mehrere Kommunisten wurden verletzt, einer von ihnen ist in der Nacht gestorben.

In Pechor versuchten 200 Kommunisten mit Gewalt in das Rathaus einzudringen, wo die Gemeindeführer tagten. Die Polizei ging mit dem Gewandstapel vor und nahm Verhaftungen vor.

In Regensburg wurden die für den Sonntag angedeuteten Versammlungen der Nationalsozialisten, der Kommunisten und des Reichsbanners, die örtlich und zeitlich zusammengefallen wären, verboten.

In München wurde eine von Kommunisten einberufene Metallarbeiterversammlung verboten.

Großes Waffenlager in Weiskalen genau erbeutet. Beamte der politischen Polizei in Dortmund nahmen am Freitag auf dem Gute des verstorbenen Freiherrn v. Landsberg-Behlen, Abteien bei Hönning, eine Schatzkammer vor, die nach einer bei der Polizei erfolgten Anzeige sich dort befinden sollte. Es wurden auch tatsächlich auf dem Gutspfeiler sechs Kisten mit 150 Infanteriegewehren, Modell 98, gefunden, denen aber die Schlüssel fehlten. Diese fand man später bei dem Privatier des Gutes, der in einem Radkabinett wohnte. Außerdem hatte der Förster noch 7000 Schuß Infanteriemunition in Verwahrung. Man vermutet, daß die Waffen im Jahre 1923 verstreut worden sind.

Rundgebungen im Ruhrgebiet. Im allgemeinen ist der letzte Sonntag im Ruhrgebiet ruhig verlaufen, obwohl die Kommunisten trotz des Verbotes durch Flugblätter zum Hungermarsch aufgefordert hatten. In Essen kam es zwar im Laufe des Tages hin und wieder zu Zusammenstößen, doch konnte die Menge überall schnell zerstreut werden, ohne daß es zu größeren Zwischenfällen gekommen wäre. Im ganzen wurden 250 Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen bestraft. In Kalken wurden am Sonntagabend mehr als hundert Personen zwangsgeführt, die auf Postkraftwagen die Straßen passierten. Die Festgenommenen wurden zur Altkaserne gebracht und erst am Sonntagabend wieder auf freien Fuß gesetzt. In Groß-Wülsburg wurden am Sonntagabend 20 Personen zwangsgeführt und dem Polizeipräsidenten angeführt.

Löbe, Breitfeld und Crispian sprechen in Wien.

Wien, 27. Oktober.

Reichsstaatspräsident Löbe richtete gestern in drei überfüllten Klassenversammlungen das Wort an die sozialdemokratischen Wähler von Wien und Österreich. Nationalistische Gruppen, erklärte er, wirken, wenn auch verheißt, dem Zusammenbruch mit Deutschland entgegen, um die Deutschen Österreich mit irgendeinem König von Österreich oder einer Diktatur von morgen zu verbinden. Das wäre Verrat an der deutschen Sache, den das deutsche Österreich, welches Monarchie und Sozialismus ablehnt, nicht dulden werde. Nicht anders als den Kopf gewandt, sagte Präsident Löbe, zur Monarchie und Habsburger Herrschaft, nicht schrittlos zu irgendwelchem Sozialismus, welcher die deutschen Wähler in Kollisionslinie mit dem Reich führt. In Wien, von der Donau bis zum Rhein das Recht und die Freiheit der Bürger wahren. Das Wort von den tosenden Köpfen der Führer schied und Löbe nicht. Wir werden auch, wenn es hart auf hart geht, in der vorerwähnten Reihe der Proleten stehen. Unsere Köpfe können fallen, aber die Rasse der Sozialdemokratie kann nicht erlöschen. Wir werden die großdeutsche Republik verteidigen.

Der Reichsstaatspräsident Dr. Breitfeld sprach in vier Klassenversammlungen und führte u. a. aus: Die heutigen Rundgebungen sind Rundgebungen für den Zusammenbruch Deutschlands und Österreichs. Ich kann nur sagen, daß die deutsche Sozialdemokratie keinen schärferen Wunsch kennt, als daß sich die beiden Staaten aber ihre Grenzen hinweg die Hände reichen, denn wir sind nicht zwei Völker, sondern ein Volk. Unsere gemeinsamen Feinde sind der Kapitalismus und neuerdings der Faschismus. Der Kampf gegen diesen ist eine der Hauptaufgaben, die der europäische Arbeiterkampf gestellt hat. Deshalb ist die Arbeiterbewegung des Faschismus die Voraussetzung für einen Sieg des Sozialismus und gleichzeitig auch für den Anschluß Österreichs an Deutschland. Diesen Kampf gemeinsam zu führen, ist unsere Aufgabe. Wir sind aber auch entschlossen, zur Gewalt zu schreiten, wenn von der anderen Seite Gewalt angewendet wird. Wir sind bereit, die staatlichen Machtmittel zu behaupten und zu erweitern, um den Faschismus niederzuwerfen, genau so, wie wir es in Deutschland jetzt mit Preußen machen, wo unser Genosse Severing heute zum Innenminister ernannt worden ist. Wir sind entschlossen zum Kampf

gegen alle, die an der Demokratie zittern wollen. Erst dann, wenn die Gewissheit besteht, daß Deutschland und Österreich im Herzen Europas einen Block der Freiheit, der Demokratie und des Friedens bilden, dann hat dieser Block einen Sinn. Denn wie wir keinen Anstoß an ein Hitlerdeutschland wollen, so wollen wir keinen Anstoß an ein Stalindeutschland. Abgeordneter Crispian vertrat u. a. darauf, daß auch in Deutschland der Faschismus es nicht vermocht habe, die feste Front der Sozialdemokratie zu durchbrechen. Wie das auch, so besitze der Arbeiter, so kämpfe auch in Österreich die Sozialdemokratie gegenwärtig um die Erhaltung der politischen und sozialen Errungenschaften.

Verurteilung eines tschechoslowakischen Soldaten wegen Spionagebegünstigung dreier Reichsdeutscher.

Wärnsdorf, 26. Oktober.

Vor dem Amtsgericht in Böhmisch-Przibitz wurde gestern ein Fall der neuesten viel Aufsehen erregt, verhandelt. Der tschechoslowakische Soldat Jaroslav Glavel, ein Ableturmendeter und vielfach verurteilter Mensch, wurde wegen fälschlicher Spionage-Begünstigung dreier Reichsdeutscher zu acht Wochen Kerker verurteilt. Der Soldat, der zur Stummhager Garnison gehörte, hatte die drei aus Bauplanen tschechoslowakischer, die am Himmelfahrtstage einen Ausflug über die tschechoslowakische Grenze gemacht hatten, fälschlich der Spionage verdächtigt, weil er dem einen der Ausflügler namens Hans Heinemann 200 Mark und einige hundert Kronen entwendet hatte und sich vor der Verhaftung wegen Diebstahls schämen wollte. Auf seine Beschuldigung hin waren die drei Reichsdeutschen zwei Monate lang ungeschuldig in Haft gehalten worden.

Die Palästinapolitik Englands.

Kapraai, 27. Oktober.

Auf die von General Smuts geäußerten Bedenken wegen der neuen Politik Englands in Palästina hat Premierminister MacDonald telegraphisch folgende Antwort erwidert: Ihre Auffassung beruht auf unvollständigen Berichten über die Regierungserklärung, die getreuerweise nicht als Aufgeben der Balfour-Deklaration bezeichnet werden kann. Gewisse Methoden, die zur Erreichung einer jüdischen Heimstätte angewandt werden, drohen die Lage der nicht jüdischen Bevölkerung zu gefährden und rufen große Beunruhigung hervor. Diese Bedenken haben und von der Notwendigkeit überzeugt, die doppelte Verpflichtung zu erfüllen, die das Mandat uns auferlegt. Zum Schluß erklärt MacDonald, die neue Politik bilde keine dauernde oder vorübergehende Hemmung der Kolonisation auf den zahlreicheren jüdischen Besitz besitzenden noch nicht erschlossenen Ackerbauern, beruhe jedoch wieder den Grundgedanken, daß die jüdische Einwanderung die wirtschaftliche Aufnahmefähigkeit des Landes nicht überschreiten dürfe.

Lloyd George hat sich dem von Baldwin, Chamberlain und Amery unterzeichneten Protest gegen die Palästinapolitik der Regierung angeschlossen.

Die Hochzeit in Aissi.

Aissi, 26. Oktober.

Die Trauung der Prinzessin Johanna von Savoyen mit dem König Boris von Bulgarien ist gestern vormittag in der oberen Kirche des St.-Trinitatis-Klosters vollzogen worden. An der Feier nahmen sämtliche Mitglieder der italienischen Regierung teil, an ihrer Spitze Mussolini, der nach der kirchlichen Trauung zu

kommen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Danow und den Präsidien des bulgarischen Senats und der bulgarischen Kammer die Urtragung in das bulgarische Register und die Ausstellung der Staatsurkunden unterzeichnete.

Friedensentscheidung des OZ.

Paris, 27. Oktober.

Das Nationalkomitee des Allgemeinen Arbeiterverbandes (OZ) hat auf Vorschlag von Jouhaux eine Entschließung zugunsten des Friedens angenommen, in der es heißt: Wenn es sei die Aktion der Arbeiter heutezuutage der höchste Schutz des Friedens. Die Herabsetzung der Rationen als erster Schritt zur allgemeinen Herabsetzung müsse daher zuerst in Angriff genommen und eine wirksame Kontrolle der privaten Rationierung eingeführt werden.

Die Pariser Verhandlungen über die Vorkriegsschulden.

Paris, 27. Oktober.

Die am Donnerstag hier aufgenommenen Schuldenverhandlungen, an denen als deutscher Delegierter Direktor Weigel von der Deutschen Bank teilnahm, beendeten sich auf Beratung der im Juli d. J. festgelegten Bedingungen für die Goldanleihe und die Anleihe in vier Währungen, wobei abseits eine gewisse Vereinfachung, Zugewinnbände zu machen, zum Ausdruck kam, es ist jedoch bisher keine endgültige Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Aufdeckung einer gegenrevolutionären Geheimorganisation in der Sowjetunion.

Moskau, 27. Oktober.

Die staatliche politische Verwaltung hat, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, eine gegenrevolutionäre Geheimorganisation aufgedeckt, die sich vornehmlich aus Intellektuellen zusammensetzte und die Bezeichnung „Industriepartei“ führte. Diese Organisation erstreckte sich weit über die Grenzen der Sowjetunion hinaus und hatte durch schädigende Taten auf allen Weltteilen gebieten, wobei die Krise im Kaukasus einer ausländischen Intervention zum Ausbruch gelangen sollte. Diese Organisation stand mit der „Emigrantenzentrale in Paris“ in Verbindung und erhielt von ihr Weisungen. Die führenden Mitglieder der Industriepartei wurden verhaftet. Sie haben über die Tätigkeit der Organisation in der Sowjetunion und in Paris ein Verzeichnis abgelegt. Die Angelegenheit ist dem Obersten Gerichtshof übergeben worden und wird in nächster Zeit zur Verhandlung kommen.

Die Umbildung des Meldedirektoriums.

Berlin, 27. Oktober.

Zu der Nachricht, daß der Präsident des meldedirektoriums Reichps erklärt haben soll, die Genfer Abmachungen über die Umbildung des Meldedirektoriums gingen ihm nichts an, was in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß der Grund der Genfer Abmachungen nach den beiden selbstverständlich das Direktorium hätte zurücktreten müssen. Deutschland hat, als der Präsident des Meldedirektoriums nicht erfolgte, bereits eine Anfrage an die litauische Regierung gerichtet, ob er aber noch keine Antwort erhalten. Es ist bekannt, wegen der Aufhebung Reichps' erweist in Rom anzufragen.

Wie Amerika gegen die Erfüllung kämpft.

Die gewöhnlichen Erfüllungskontrollen bringen den amerikanischen Lohnempfängern nach der neuen Starfall einen jährlichen Verlust von 8 Milliarden Mark. Diese ungeheure Ausgabe hat natürlich den großen Unternehmungen zu denken gegeben, und sie gewöhnen den Kapital alle möglichen Hilfsmittel, um eine wirksame Bekämpfung dieser Krankheit durchzuführen. So hat die Chemie-Industrie jetzt den Johns Hopkins-Hospital in Baltimore den Betrag von 800.000 Mark zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, um damit Untersuchungen auszuführen. Der Professor an der Universität von Maryland, Dr. J. R. Pfeiffer, will den „Erfüllungskampfs“ in dem sogenannten Mikrokokkus Coryza erzeugt haben und glaubt, ein wirksames Serum der Resistenz bieten zu können, das freilich nur drei Jahre lang gegen Erfüllung unempfindlich machen soll. Vier Studentinnen werden augenblicklich mit diesen Bakterien geimpft, und zwar erhält jede dafür eine Entschädigung von 200 Mark im Monat. An der Cornell-Universität zu Ithaca im Staate New York behandelt man sie auf diese Weise gegen die Krankheit immun zu machen. Es wird behauptet, daß die Bekämpfung die Empfänglichkeit auf 42 Prozent herabgemindert habe. Nach den Statistiken sollen junge Menschen viel mehr an Erfüllung leiden als alte. Nach einer Untersuchung von 100.000 Deuten hat man festgestellt, daß unter den Jugendlichen immer einer von 5 an Erfüllung leidet, während unter den Leuten von 60 bis 70 Jahren nur einer auf 10 diesem Verleiden anheimfällt. Die einen behaupten, daß sich im Laufe des Lebens und der vielen Erfüllungskontrollen eine größere Widerstandsfähigkeit herausbilde, während andere behaupten die Ansicht vertreten, die Schädigungen blühender Gestaltungen seien doch zu groß, daß dafür empfindliche Personen schon im jüngeren Jahren hingingeret werden. In diesen

geht Dr. Edward Abbott, der das Schlagwort ausgegeben hat: „Hätte doch frei von Erfüllung und zu läßt deinem Leben fünf Jahre hina.“ In den Schulen werden „Erfüllungskampfs“ gegründet, deren Mitglieder sich die Bekämpfung dieser Alltagskrankheit bei sich und anderen zur Aufgabe machen. Die Hauptregeln, die zur Vermeidung der Erfüllung verordnet werden, lauten: 1. Trinke viel Fruchtsäfte, 2. Heide dich warm, 3. trinke die Höhe trocken, 4. vermeide Zug, 5. wache häufig die Hände, 6. schlaf acht Stunden des Nachts und 7. — ärgere dich nicht.

Wallace — überwallacet!

Wogar Wallace, der Verfasser so unzähliger Detektivgeschichten, in denen er die tollsten Verbrechen erdacht hat, erklärt sich für geschlagen; er ist „überwallacet“, und zwar ist es das Leben, ist es die Welt, die ihn übertrumpft haben. Angesichts der immer abenteuerlicheren Verbrechen über die Taten und Bewandlungen in der amerikanischen Unterwelt bekann er in seinem Londoner Blatt: „Die Wahrheit ist seltsamer, als die Dichtung, sie sein kann. Damit müssen wir Geschichtsschreiber uns abfinden. Wahrheit ist so unglücklich, so angepöppelt mit Unwahrscheinlichkeiten, so menschlich unmöglich, daß man diesem Gegner nur fernsinnlich die Hand bieten kann. Ich schreibe ein kleines Stück über Erlaun und einen Bombenstörer, das bei ansehbarer wurde. Seitdem ist eine Verbindung zwischen Chicago und New York entstanden, um mir das Geschäft zu verderben durch die Wurzeln Abenteuer und die unglücklichsten Geschichten. Der Verfasser von Kriminalromanen lebt beständig unter Druck vor dem feinen Siebe, der einen Witz in die Lebenswelt ist und dann vor Gericht sich damit entschuldigt, er sei zu dem Verbrechen durch seine Schritte verleitet worden. Es ist ein Diktum für den Romanautor, daß einige seiner eigenen Erfindungen als Realität

und Anlehnung genommen werden könnten. Ich hatte gerade „The Four Just Men“ geschrieben und eine wissenschaftliche Zeitschrift hatte ausdauerngeheißt, daß es ganz unmöglich sei, einen Mord über das Telefon zu begehen, als ein solcher Mord tatsächlich in Brasilien verübt wurde. Ich lebe in ständiger Angst, daß zwei Verbrecher, deren einziger Erfinder ich bin, in der Weltlichkeit wiederholt werden könnten. Wenn ich eine Geschichte schreiben würde, wie ein Räuber in den großen Vorterrassen bei der Diebstahl kommt, die Beamten mit seinem Revolver in Schreien setzt und dann mit den Gewinnen verschwindet, wobei alle Besitz von Tosen trotzig zurückbleiben, würde ich einen Monat vor jeder Zeitung nicht schlafen können. Mr. Capone und ich erfinden unsere Geschichten in ähnlicher Weise, aber er ist mir weit überlegen.“

Selbstausstellung des Kunstvereins

Die Berliner Künstler.

Die gegenwärtige Ausstellung im Sächsischen Kunstverein trägt mehr charakteristisches als sozialistisches Charakter. Sind Habermann und Jäger Künstler, die in ihrem Werkandrad umtoben sind, so spiegelt sich die Gegenwart mehr in den Berliner Köpfen. Es hat gewiß etwas für sich, eine so geschlossene Ausstellung kennenzulernen, bei deren Auswahl zweifellos sehr viele Rücksichten mitgesprochen haben. Man will einheitlich, geschlossen erscheinen. Und um das Gesamtziel gleich voranzugemmen, man wird den Dänen zugeben, daß sie ein hohes durchschnittliches Niveau einhalten, aber andererseits ist man bei ihnen vor Überraschungen sicher. Das Problematische spielt bei ihnen keine Rolle. Diese Künstler alle sind mehr oder minder aufgeklärte Naturen, deren Grundhaltung ziemlich einheitlich ist, die nur in dem von ihnen gewählten Ausdruck sich differenzieren. Kampf ist ein Wort, das bei ihnen kaum noch vorkommt, und es ist nicht leicht zu

unterscheiden, ob sie mehr aufgeregte oder abgeklärte Naturen sind. Der ganze aber, der in ihnen die repräsentative Vertretung der gegenwärtigen Berliner Kunst ist. Insofern die Kulturwelt spricht aus den meisten Werken, und sie erscheinen, wird immer ein reinerer Genus sein, wenn auch nur wenig länger nachhinkt. An liebevoller Sorgfalt ist gewalt und gegenteilt, was das Formale spielt bei diesen Künstlern keine geringe Rolle. Aber es fehlen die richtungswahrenden, überlegenen Persönlichkeit, durch die die Werke des Berliner wie auch des Meißener aufeinander abgestimmt werden. Die Ausstellung der Berliner stellt die vorbereiten Säle des Kunstvereins mit Gemälden, Plastik und etwas Graphik. Die immer kommt die Plastik durch die Ausstellung schlecht weg. Am beachtlichsten erscheint Graun mit einem weiblichen Bronzeteros. Auch ein von ihm angefertigter Porträtstift ist aberaus reizvoll, neben dem nur das Kunststücken von Otto Wilhelm zu nennen wäre. Was andere nicht darunter gerät; ja die Werke Finsternis zum Beispiel verriet einen reichlichen Mangel an künstlerischem Fingerfertigkeit.

Die Hauptmasse erfüllt wie immer auf die Malerei, und da gibt es manche Anregung, manchen Vergleich. Somit erscheint es höchst erfreulich, daß der Dresdener Ausstellung in Berlin eine solche der Berliner bei und gefolgt ist. Der den Vorraum besitzt, wird durch eine beachtliche Reichhaltigkeit und tritt mit Erwartungen in die Augen. Sie ein, die kann nicht ganz erfüllt werden. Da hängen die zwei schönsten Spezialitäten ab von Nikolaus Sagelton, in dem der Rhythmus seiner Zeit aufsteht. Zwar reichlich plastisch, aber doch von kunstvoller Farbigkeit. Und daneben Ludwig Deitmanns „Schilbe am Wasserloch“, die zwar etwas veraltet gemalt ist, aber bei der im Vergleich mit Jäger etwas von abstrakter Struppigkeit gesehen ist, die nicht so ganz Natur wie die Bilder Jäger geworden ist. Eine Madonna von Sperrling vertritt sich in einer expressiven, fast

Der Umsturz in Brasilien.

Berlin, 27. Oktober. Die Ereignisse, die im Laufe des Freitag zum Sturz der brasilianischen Bundesregierung geführt haben, sind unerwartet und überraschend gekommen. Nach den Meldungen ist die Revolution nicht auf einen Sieg der Aufständischen zu rechnen, sondern vielmehr auf einen Sieg der Aufständischen zu rechnen, sondern vielmehr auf einen Sieg der Aufständischen zu rechnen...

einer feierlichen Ausbildung vor der nationalsozialistischen Flagge. Die Polizei ging mit Bombardierungen gegen die Menge vor, wobei 285 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 165 in Krankenhäusern behandelt werden, während die übrigen nach Ablegung von Verbandsbinden entlassen wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 57 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Endetendische Logung in Dresden. Gestern veranstaltete der Endetendische Heimatbund, der seinen Sitz in Wien hat, im feierlich geschmückten Saale des Ausstellungspalastes eine große Kundgebung für das Kasanlanddeutschtum. Bei dem von musikalischen Darbietungen eingeleiteten Begrüßungsabend am Sonntagabend hielt der Vorsitzende der Kreisleitung Sachsen, Pfeiffer, die gleichzeitig erschienenen Mitglieder und Ehrengäste willkommen, darunter auch Vertreter des staatlichen und städtischen Behörden.

Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen hielt der zweite Bundesvorsitzende, Direktor Paritsch, Wien, die Festansprache, in der er einleitend darauf hinwies, daß die Friedenspolitik von 1919 auf Hoffen gegründet und aufgebaut sei. Aber die Tatsache, daß in Mitteleuropa ein selbstgesteuerter deutscher Volk bestünde, lasse sich nicht aus der Welt leugnen. Jetzt gelte es, sich das Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung zu erkämpfen und die ganze Welt von dem Unrecht der Friedensverträge zu überzeugen. Dann werde die sittliche Ordnung wieder hergestellt sein und das deutsche Volk Herr werden in seinem Lebensraum auf Grund freier Volkswahlbestimmung.

Nach dem Einmarsch der Fahnen sprach der Abgeordnete Kallius aus Karlsruhe über den Kampf des Endetendischen in der Tschechoslowakei und begleitete die Festrede mit dem Hinweis, daß die Endetendischen bei der künftigen Wahl einmütig für den Kandidaten an der Spitze des Reiches eintreten würden. Weiter sprach Oberbürgermeister Dr. v. Wilmanns und der sächsische Landtagsabgeordnete Harbich, der insbesondere die Stellung und die Aufgaben des Endetendischen gegenüber dem anderndeutschen Elementum hinführte.

Auf der gestern vormittag abgehaltenen Arbeitstagung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der feierlich erklärt wird: Im Interesse Gesamtdeutschlands ist die Revision der auf Gewalt und Unrecht aufgebauten Ordnung Europas unabwendlich. Sie fordern wir. Sie lassen nichts anderes zur Grundvorbedingung als die Anerkennung der Volkssouveränität und ihrer unveräußerlichen Rechte, insbesondere des Selbstbestimmungsrechtes. Dann erst wird der Weg frei. Die dahin den Endetendischen Kulturkampf mit allen Mitteln voranzutreiben und Verfall zu schärfen, ist selbstverständliche Pflicht. Der Endetendische Heimatbund steht entschlossen zur Heimat in ihrem schweren Kampfe um Freiheit und Recht.

Der vorletzte Rennstag.

Zum erstenmal in diesem Jahre ist dem Dresdener Rennverein eine Veranstaltung völlig verregnet; trotzdem merkte man wenig davon an dem Verlauf, vor allem die Hauptkämpfe war voll beiegt. Als bester Starter blieb im Preis von Sirenen Lenerische leichter Sieger. Kulus wurde gleich an die Spitze geritten und führte das ganze Rennen erst vor Rodmarin, Pronto und Ling, dann Ende der Gegenreihe vor Liberator, Ling und Rodmarin. Dieser gab Runro vor der Weite einen Fall, in der Geraden kämpfte sie sich Kulus nieder; hier erschien jedoch außen Lenerische in abgelegener Haltung und schlug die Seite mühelos. Lenerische, der hier seinen dritten Sieg an seine feierte, zeigt damit erneut, wie hart er

in diesem Herbst verbeißt hat. Ring war in der Geraden nicht mehr vorwärtszubringen, auch Liberator ließ schnell nach. Wagenheier spielte seine Rolle — auch im Jungmannen-Rennen über 1200 m gab es eine Überraschung. Die favorisierte Stute Melodi, die vom Start weg führte, mußte sich in der Distanz dem starken Angriff von Kamrad beugen, der mit 1/2 Längen gewann und Melodi und Sporn auf die Plätze verwies.

Eine weitere Überraschung gab es im Preis von Stolpen, den sich Wintermärchen holte. Das Bild im Jw-jährigen-Ausgleich siegreich blieb, ist ebenfalls eine Überraschung zu nennen.

Das Hauptereignis des Tages war der Sachsenpreis, den der Stall Weinberg mit Bahrey — O. Schmidt im Sattel — mit 1/2 Längen gewann. Der favorisierte Kavalier konnte nicht einmal auf Platz laufen. — Erwartungsgemäß holte sich Isidor den Preis von Otrant. Im Löffelwäger-Ausgleich blieb Rangole sicherer Sieger über Obalg, Graf Krüger und Bielefelder.

Nachstehend die Ergebnisse:

- 1. Preis von Otrant. 1. Fenerische, 2. Rodmarin, 3. Kulus. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Wagenheier, Pronto, Liberator, Ling.
2. Jungmannen-Rennen. 1. Kamrad, 2. Melodi, 3. Sporn. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Goldener Tor, Melodi, Graf, Wintermärchen, Venus, Helmsberg, Donnerrott.
3. Preis von Stolpen. 1. Wintermärchen, 2. Maritta, 3. Lebenföhner. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Goldener Tor, Maritta, Graf, Wintermärchen, Venus, Helmsberg, Donnerrott.
4. Jw-jährigen-Ausgleich. 1. Bahrey, 2. Immerfort, 3. Kulus. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Goldener Tor, Maritta, Graf, Wintermärchen, Venus, Helmsberg, Donnerrott.
5. Preis von Otrant. 1. Fenerische, 2. Rodmarin, 3. Kulus. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Wagenheier, Pronto, Liberator, Ling.
6. Sachsenpreis. 1. Bahrey, 2. Tarnquint, 3. Eberhard. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Goldener Tor, Maritta, Graf, Wintermärchen, Venus, Helmsberg, Donnerrott.
7. Löffelwäger-Ausgleich. 1. Rangole, 2. Graf Krüger, 3. Bielefelder. Länge: 1/2, 1/2, 1/2. Zeit: Sieg 1:10, Platz 2: 1:10, 3: 1:10. Ferner: Goldener Tor, Maritta, Graf, Wintermärchen, Venus, Helmsberg, Donnerrott.

Franenmord in Radebeul.

Die Geliebte in die Erde gesteckt. An der Gohliser Höhe wurde am Sonntagvormittag die Leiche einer Frau aus der Elbe gezogen. Die Tote wurde von der Polizei als die 32 Jahre alte geistliche Arbeiterin Frieda Cullius aus Radebeul erkannt. Sie hatte sich am Freitag abend aus der Wohnung entfernt und ihre beiden Kinder im Alter von 5 Jahren und 6 Wochen allein zurückgelassen. Verschiedene Umstände ließen den Verdacht entstehen, daß die Frau von ihrem Geliebten in das Wasser gesteckt worden war. Beamte der Vorermittlung des Kriminalamtes Dresden und der Kriminalabteilung Adolphsdorf nahmen in dieser Richtung sofort die Ermittlungen auf. Der 48 Jahre alte verheiratete Schlosser Kamin Krause aus Radebeul wurde festgenommen und dem Kriminalamt zugeführt. Er hat seit etwa fünf Jahren mit der Frau ein Liebesverhältnis unterhalten, aus dem das jüngste Kind der Toten hervorgegangen sein soll. Nach längerem Kugeln, wobei er zunächst jede Bekanntschaft mit der Frau in Abrede stellte, gab Krause zu, die Geliebte im Streit in die Elbe gestoßen zu haben. Nach den Feststellungen soll Krause aber in letzter Zeit wiederholt verlobt haben, die E zu einem nächsten Gang an die Elbe zu veranlassen. Es wird deshalb angenommen, daß die Tat wohlbeabsichtigt war.

Der Bezirksausgleich des Kleinhandels von Dresden und Umgebung e. S. hielt am 21. Oktober unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Hermann Khamann eine sehr zahlreich besuchte Vertreterversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsberichte seit der letzten Versammlung ist folgendes hervorzu-

leben: Einschreiten in drei Fällen gegen unzulässigen Wettbewerb, Eingaben an verschiedene Behörden, u. a. an die Oberpostdirektion wegen Heilbieren von Waren in Postbüchsen, an die Straßenbahn- u. a. Dresden wegen Verletzung von Patentrechten durch die Straßenbahnen, an das Gewerbeamt wegen Abstellung des Nachschubvertrages von Waren über die Straße in Ost- und Schwanitzstraßen, sowie verschiedene andere Maßnahmen, die im Interesse von einzelnen Fachorganisationen unternommen wurden. Eine lange Aussprache fand aber die bevorstehende Einführung der Kreter-„Judiner“-Zigaretten, welche auf mechanischem Wege hergestellt werden, statt. Man war einmütig der Ansicht, daß in der heutigen Zeit einer nie dagewesenen Arbeitslosigkeit es unverantwortlich sein würde, daran mitzuwirken, daß durch Einführung der mechanisch hergestellten Kreter-„Judiner“-Zigaretten noch weitere Tausende von deutschen Zigarrenarbeitern brotlos gemacht werden würden. Außerdem würde durch die Einführung von Marken-Zigaretten den bereits angegriffenen Vätern eines Tabakmonopols noch mehr geschadet werden.

Getreietransport vom Mittelmeer. Durch die veränderten Grenzverhältnisse ist der Transport lebender Getreide von der Arabia nach dem Kriegseinsatz sehr erschwert, insbesondere verlangsamt, und daher in der nächsten Jahreszeit bei der Empfindlichkeit der Tiere kaum mehr möglich. Inner 300 m sind deshalb bis zum Herbst warten, wenn er die unvermeidlichen Abgänge in den Meerwasserbecken seines Quartiers ersehen will. Im Laufe der letzten Woche ist nun ein größerer Transport eingetroffen, der zahlreiche Getreide verschiedener Art, Krebse, Schnecken, Röhrenwürmer und vor allem auch einige der beliebtesten und sonderbaren Seepferdchen brachte, von denen aus dem letzten Transporte des Frühjahr 1929 zum Schluß nur noch ein Stück vorhanden war. In schon die Gestalt und der gruppige Körperbau dieser Fische ist absonderlich, so ist es in noch höherem Maße das schwebende Verhalten der vorwärtsbewegenden Ruder, der Flossen. Der Schwanz, der sonst bei Fischen in ein Stuetzenruder, die Schwanzflosse, ausläuft, verjüngt sich allmählich und ist im Grunde, sich um Korallenriffe und Pflanzenengel herumzurollen und so das Fischchen zu veranlassen. Jurellen lockt das Tier seine Beerenfrucht und treibt dann nicht nur vorwärts, sondern in raschem Weiten durch das Wasser. Erst bei genauem Hinsehen wird man die garke und kleine Rückenlinie bemerken, die wie ein Propeller das aufrecht im Wasser schwebende Fischchen vorwärts treibt. — Auch in den Süßwasserbecken ist manches Neue zu verzeichnen, so die sonderbare Katamata oder Franzen-Schildkröte, ein Bewohner südamerikanischer Sümpfe, die sich durch ihre eiförmig verlängerte Nase und durch den langen Hals auszeichnet, der in seiner ganzen Länge an den Seiten mit gefranzten Lippen besetzt ist, die dem Tier ein grausliches Krächzen geben.

Wegen Auftrages verurteilt. Die politischen Demonstrationen am 22. August d. J. auf dem Altmarkt, wo die Polizei eingegriffen worden war, hatten ein Nachspiel vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Wegen Auftrages, Auftragsgegenstände und Beihilfeleistung gegen die Staatsgewalt und Beihilfeleistung hatten sich vier Teilnehmer zu verantworten, und zwar der 33jährige Schlosser Bruno Felix Winkler aus Dresden, die Arbeiterin Margarete Glinner aus Dresden, der Bauarbeiter Robert Willi Kuste aus Kottbus und der Friseur Hermann Oskar Wog Hennig aus Dresden. Wie sich aus der Beweisaufnahme vor Gericht ergab, wurde nach erfolgter Klärung des Altmarktes am 22. August einem Polizeibeamten mitgeteilt, daß einer der Demonstranten, der Angeklagte Winkler, einen Dolch bei sich führe. Als die Polizei zur Festnahme Winklers schreiten wollte, widersetzte er sich, warf sich auf die Straße und verursachte dadurch eine neue Kollision. Die Menge nahm eine drohende Haltung gegen die Beamten ein, so daß diese die Schußwaffe ziehen mußten. Aus der Menge heraus rief die Angeklagte Glinner gegen die Beamten beleidig-

Cetulio Vargas soll Präsident werden.

New York 26. Oktober. „Associated Press“ meldet aus Rio de Janeiro, die brasilianische Militärdiktatur hat den Präsidenten von Rio Grande do Sul, Cetulio Vargas, aufgeführt, die Präsidentschaft von Brasilien zu übernehmen.

Sieg der Sozialisten im Staate Neusüdwestes.

Sydney, 27. Oktober. Die Wahlen für die Gesetzgebende Versammlung des Staates Neusüdwestes haben zu einem Siege der Sozialisten geführt, die in einem Parlament von 90 Mitgliedern eine Mehrheit von 18 Stimmen haben werden, während sie im vorigen Parlament mit sechs Stimmen in der Minorität waren. Der Führer der Sozialisten von Neusüdwestes, Lang gehört, wie die Statistik versichern, der äußersten Linken an.

Größer Zusammenstoß in Bombay.

Bombay, 27. Oktober. In einem ersten Zusammenstoß zwischen Polizei und indischen Nationalisten kam es gestern auf dem Maidan-Platz. Trotz des polizeilichen Verbotes versammelten sich dort auf Veranlassung des Majors als illegale Demonstration erlitten Kongreßkader zahlreiche Kongreßfreiwillige zu

einem feierlichen Ausbildung vor der nationalsozialistischen Flagge.

Die Polizei ging mit Bombardierungen gegen die Menge vor, wobei 285 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 165 in Krankenhäusern behandelt werden, während die übrigen nach Ablegung von Verbandsbinden entlassen wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 57 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Endetendische Logung in Dresden. Gestern veranstaltete der Endetendische Heimatbund, der seinen Sitz in Wien hat, im feierlich geschmückten Saale des Ausstellungspalastes eine große Kundgebung für das Kasanlanddeutschtum. Bei dem von musikalischen Darbietungen eingeleiteten Begrüßungsabend am Sonntagabend hielt der Vorsitzende der Kreisleitung Sachsen, Pfeiffer, die gleichzeitig erschienenen Mitglieder und Ehrengäste willkommen, darunter auch Vertreter des staatlichen und städtischen Behörden.

Der vorletzte Rennstag.

Zum erstenmal in diesem Jahre ist dem Dresdener Rennverein eine Veranstaltung völlig verregnet; trotzdem merkte man wenig davon an dem Verlauf, vor allem die Hauptkämpfe war voll beiegt. Als bester Starter blieb im Preis von Sirenen Lenerische leichter Sieger. Kulus wurde gleich an die Spitze geritten und führte das ganze Rennen erst vor Rodmarin, Pronto und Ling, dann Ende der Gegenreihe vor Liberator, Ling und Rodmarin. Dieser gab Runro vor der Weite einen Fall, in der Geraden kämpfte sie sich Kulus nieder; hier erschien jedoch außen Lenerische in abgelegener Haltung und schlug die Seite mühelos. Lenerische, der hier seinen dritten Sieg an seine feierte, zeigt damit erneut, wie hart er

einem feierlichen Ausbildung vor der nationalsozialistischen Flagge.

Die Polizei ging mit Bombardierungen gegen die Menge vor, wobei 285 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 165 in Krankenhäusern behandelt werden, während die übrigen nach Ablegung von Verbandsbinden entlassen wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 57 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Endetendische Logung in Dresden. Gestern veranstaltete der Endetendische Heimatbund, der seinen Sitz in Wien hat, im feierlich geschmückten Saale des Ausstellungspalastes eine große Kundgebung für das Kasanlanddeutschtum. Bei dem von musikalischen Darbietungen eingeleiteten Begrüßungsabend am Sonntagabend hielt der Vorsitzende der Kreisleitung Sachsen, Pfeiffer, die gleichzeitig erschienenen Mitglieder und Ehrengäste willkommen, darunter auch Vertreter des staatlichen und städtischen Behörden.

Der vorletzte Rennstag.

Zum erstenmal in diesem Jahre ist dem Dresdener Rennverein eine Veranstaltung völlig verregnet; trotzdem merkte man wenig davon an dem Verlauf, vor allem die Hauptkämpfe war voll beiegt. Als bester Starter blieb im Preis von Sirenen Lenerische leichter Sieger. Kulus wurde gleich an die Spitze geritten und führte das ganze Rennen erst vor Rodmarin, Pronto und Ling, dann Ende der Gegenreihe vor Liberator, Ling und Rodmarin. Dieser gab Runro vor der Weite einen Fall, in der Geraden kämpfte sie sich Kulus nieder; hier erschien jedoch außen Lenerische in abgelegener Haltung und schlug die Seite mühelos. Lenerische, der hier seinen dritten Sieg an seine feierte, zeigt damit erneut, wie hart er

einem feierlichen Ausbildung vor der nationalsozialistischen Flagge.

Die Polizei ging mit Bombardierungen gegen die Menge vor, wobei 285 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 165 in Krankenhäusern behandelt werden, während die übrigen nach Ablegung von Verbandsbinden entlassen wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 57 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Endetendische Logung in Dresden. Gestern veranstaltete der Endetendische Heimatbund, der seinen Sitz in Wien hat, im feierlich geschmückten Saale des Ausstellungspalastes eine große Kundgebung für das Kasanlanddeutschtum. Bei dem von musikalischen Darbietungen eingeleiteten Begrüßungsabend am Sonntagabend hielt der Vorsitzende der Kreisleitung Sachsen, Pfeiffer, die gleichzeitig erschienenen Mitglieder und Ehrengäste willkommen, darunter auch Vertreter des staatlichen und städtischen Behörden.

Der vorletzte Rennstag.

Zum erstenmal in diesem Jahre ist dem Dresdener Rennverein eine Veranstaltung völlig verregnet; trotzdem merkte man wenig davon an dem Verlauf, vor allem die Hauptkämpfe war voll beiegt. Als bester Starter blieb im Preis von Sirenen Lenerische leichter Sieger. Kulus wurde gleich an die Spitze geritten und führte das ganze Rennen erst vor Rodmarin, Pronto und Ling, dann Ende der Gegenreihe vor Liberator, Ling und Rodmarin. Dieser gab Runro vor der Weite einen Fall, in der Geraden kämpfte sie sich Kulus nieder; hier erschien jedoch außen Lenerische in abgelegener Haltung und schlug die Seite mühelos. Lenerische, der hier seinen dritten Sieg an seine feierte, zeigt damit erneut, wie hart er

einem feierlichen Ausbildung vor der nationalsozialistischen Flagge.

Die Polizei ging mit Bombardierungen gegen die Menge vor, wobei 285 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 165 in Krankenhäusern behandelt werden, während die übrigen nach Ablegung von Verbandsbinden entlassen wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 57 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Endetendische Logung in Dresden. Gestern veranstaltete der Endetendische Heimatbund, der seinen Sitz in Wien hat, im feierlich geschmückten Saale des Ausstellungspalastes eine große Kundgebung für das Kasanlanddeutschtum. Bei dem von musikalischen Darbietungen eingeleiteten Begrüßungsabend am Sonntagabend hielt der Vorsitzende der Kreisleitung Sachsen, Pfeiffer, die gleichzeitig erschienenen Mitglieder und Ehrengäste willkommen, darunter auch Vertreter des staatlichen und städtischen Behörden.

Der vorletzte Rennstag.

Zum erstenmal in diesem Jahre ist dem Dresdener Rennverein eine Veranstaltung völlig verregnet; trotzdem merkte man wenig davon an dem Verlauf, vor allem die Hauptkämpfe war voll beiegt. Als bester Starter blieb im Preis von Sirenen Lenerische leichter Sieger. Kulus wurde gleich an die Spitze geritten und führte das ganze Rennen erst vor Rodmarin, Pronto und Ling, dann Ende der Gegenreihe vor Liberator, Ling und Rodmarin. Dieser gab Runro vor der Weite einen Fall, in der Geraden kämpfte sie sich Kulus nieder; hier erschien jedoch außen Lenerische in abgelegener Haltung und schlug die Seite mühelos. Lenerische, der hier seinen dritten Sieg an seine feierte, zeigt damit erneut, wie hart er

Sächsische Staatstheater.

Opernhaus, Morgen Dienstag, 27. Oktober, 8 Uhr, „Die Schöpfung“ nach dem „Walden“ von Richard Wagner in 3 Akten, Bearbeitung von Felix v. Groe-Pop mit Graf v. Groe-Pop, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Uraufführung „Die Schöpfung“ von Richard Wagner mit Hermann, Fritz Schöberl, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Musikalische Leitung: Fritz Schöberl, Leitung: Felix v. Groe-Pop. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 28. Oktober, 8 Uhr, „Die Schöpfung“ nach dem „Walden“ von Richard Wagner in 3 Akten, Bearbeitung von Felix v. Groe-Pop mit Graf v. Groe-Pop, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Uraufführung „Die Schöpfung“ von Richard Wagner mit Hermann, Fritz Schöberl, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Musikalische Leitung: Fritz Schöberl, Leitung: Felix v. Groe-Pop. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 29. Oktober, 8 Uhr, „Die Schöpfung“ nach dem „Walden“ von Richard Wagner in 3 Akten, Bearbeitung von Felix v. Groe-Pop mit Graf v. Groe-Pop, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Uraufführung „Die Schöpfung“ von Richard Wagner mit Hermann, Fritz Schöberl, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Musikalische Leitung: Fritz Schöberl, Leitung: Felix v. Groe-Pop. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 30. Oktober, 8 Uhr, „Die Schöpfung“ nach dem „Walden“ von Richard Wagner in 3 Akten, Bearbeitung von Felix v. Groe-Pop mit Graf v. Groe-Pop, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Uraufführung „Die Schöpfung“ von Richard Wagner mit Hermann, Fritz Schöberl, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Musikalische Leitung: Fritz Schöberl, Leitung: Felix v. Groe-Pop. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 1. November, 8 Uhr, „Die Schöpfung“ nach dem „Walden“ von Richard Wagner in 3 Akten, Bearbeitung von Felix v. Groe-Pop mit Graf v. Groe-Pop, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Uraufführung „Die Schöpfung“ von Richard Wagner mit Hermann, Fritz Schöberl, Johannes Pöhlke, Fritz Schöberl, Hermann, Pauline und Langgasse. — Musikalische Leitung: Fritz Schöberl, Leitung: Felix v. Groe-Pop. Anfang 8 Uhr.

gende Ruhe aus und sollte deshalb ebenfalls festgenommen werden. Dies verbot die Angeklagte Kasse zu verhindern; außerdem forderte er die Menge auf, die Beamten anzugreifen und niederzuschlagen. Auch der Angeklagte Dennis tat sich als Schreier hervor und beschimpfte die Beamten in der unehrlichste Weise. Das Gericht verurteilte alle vier Angeklagten. Kasse erhielt entsprechend dem Antrage des Anklagevertreters, Staatsanwalt Hartmann, wegen schweren Aufruhrs, Beamtenbeleidigung und Aufforderung zum Widerstand eine Strafe von 7 Monaten Gefängnis. Winkler wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Winkler kam der Angeklagte Dennis mit 2 Wochen Gefängnis und die Angeklagte Stinner mit 30 W. Gefängnis davon; beide wurden nur wegen Beamtenbeleidigung bestraft.

Gefängnis für Beamtenbeleidigung. Wegen Beleidigung zweier Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft Dresden und mehrerer Richter der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts fand der 31-jährige Kaufmann Karl Hermann Horn aus Dresden vor dem Gemeinsamen Schöffengericht. Er richtete aus der Strafkammer, die er in Waldheim verbüßt, mehrere Briefe an die Staatsanwaltschaft und das Landgericht Dresden, in denen er die Staatsanwälte Lange und Dr. Breußner sowie die Landgerichtsräte Dr. Böhm und Friedrich der Parteilichkeit und Pflichtvergessenheit bezichtigte und sie schmer belästigte. Der Gericht ging der Angeklagte nicht davon ab, daß seine Behauptungen nicht zuträfen. Das Gericht erkannte kein Recht zur Bewährungsstrafe, sondern eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Freigelegener Räuber. Am Sonnabend morgen ist es der Kriminalpolizei gelungen, den des Raubüberfalles in der Hamburger Straße verdächtigen 17 Jahre alten Arbeiter Detlev Weber festzunehmen. Er gab bei der Vernehmung den Überfall zu; das geraubte Geld hat er bis auf einen Rest von 10 M. in der Nacht vergeht. Ob er noch zu anderen Straftaten in Frage kommt, ist noch festzustellen.

Gasvergiftung. Am Sonnabend früh in der 6. Stunde fand man in seiner Wohnung auf der Kottbuscher Straße einen 28 Jahre alten Mann tot. Der Mann war aus unehelicher Ehe den in der Wohnung lebenden 10-jährigen Tochter durch Einatmen von Gas verunglückt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses überführt. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht festgestellt. Die Frau konnte in der Wohnung verbleiben.

Aus Sachsen.

Ausgabe von Wohlfahrtsbriefmarken.

In der Zeit vom 1. November 1930 bis 15. Januar 1931 werden durch die Postämter und die Deutsche Reichspost-Wohlfahrtsbriefmarken mit Stichtagsfrist zu 8, 15, 25 und 50 Pf. zum Preise von 12, 20, 35 und 90 Pf. sowie eine Wohlfahrtsbriefmarken zu 8 Pf. zum Preise von 12 Pf. vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende Juni 1931 zum Freimachen von Postsendungen im Inlande- und Auslandverkehr gültig. Die Briefe auf den Marken sind dieselben wie auf den zur Internationalen Postwertzeichenausstellung in Berlin im September ausgegebenen Marken, die Marken sind aber auf Papier mit Koffinmuster-Wasserzeichen gedruckt.

Kulturtagung des Sächsischen Lehrervereins.

Der Sächsische Lehrerverein veranstaltete am 25. Oktober in Oflag seine zweite Kulturtagung. In einer fast besuchten Nachmittagsversammlung und in einer zahlreich besuchten Abendkundgebung, die infolge ihrer überaus guten Ausbeute bis auf den letzten Platz gefüllte Nebenversammlung nötig machte, behandelte der Sächsische Lehrerverein das Gesamtheft:

Die Jugend von heute.

In der Lehrerversammlung am Nachmittag sprach Lehrer Brendel von der Landesanstalt Brandenburg in Sachsen über: „Schwer erziehbare Kinder in der Schule“. An die Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache.

Zu der öffentlichen Kundgebung am Abend begrüßte der zweite Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Barth, Leipzig, die Versammlung. Er betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule und wies im besonderen darauf hin, daß wir die Jugend aus ihrem ureigensten Leben heraus verstehen müssen, zumal wenn sie sich in Gegensatz zum Alter stellt.

M. Wolf, der erste Vorsitzende des Bezirkslehrervereins Oflag, hielt die Vertreter des Ministeriums, der staatlichen und städtischen Körperschaften und der Schulbezirke herzlich willkommen. Oberlehrerin Rita Schanze, Leipzig, sprach über das Thema:

Wie stellen wir uns zur heutigen Jugend?

Sie führte u. a. aus: Kraft ihrer besonderen geistigen und körperlichen Eigenart ist die Jugend stets im Widerspruch mit dem Alter gewesen. Die Jugend wird zu einem großen Teil geformt durch die Bedingungen, unter denen sie lebt. Unsere Jugend leidet körperlich und geistig noch unter den Folgen der Kriegsjahre und Nachkriegszeit. Die wirtschaftliche Not führt zu harter materieller Auffassung des Lebens, während die Wohnungsnot die Jugend frühzeitig auf die Straße treibt. Das knappe Einkommen des Vaters nimmt der Familie die Mutter und veranlaßt Kinderarbeit, die das Kind vorzeitig in das Leben der Erwachsenen eintritt läßt. Auch in der Art ihrer Vergnügungen zeigt die Jugend meist nur ein Abbild des Erwachsenen. Wenn auch der Sport als entspannendes und richtunggebendes Erziehungselement eine Änderung des Verhaltens der Wechselseiter zueinander bedingt, so treffen sich andererseits gerade im Sport jugendliche und Erwachsene als Gleichberechtigte wieder. Das muß sich notwendig auf die erzieherischen Maßnahmen für die Jugend auswirken. Andererseits ist zu bedenken, daß die Umstellung der Arbeit

in der Schule unter Berücksichtigung der Jugend und Anpassung an die Konstitution der Gegenwart mit dem andersdenkenden und -handelnden Elternhaus das schulische Leben fast beeinträchtigt. Die Jugend will los vom Vort. Durch eine andere Bemühung muß die „Neue Schule“ zu einer Ablehnung der Prügelstrafe kommen. Daraus ergeben sich drei Forderungen: Seid gerecht gegen die Jugend! Nehmt die Jugend ernst! Helft der Jugend!

Sodann sprach Paul Georg Ransch über das Thema:

Der Wert einer frohen Kindheit.

Der Frohsinn, zu dem die neuzeitliche Schule erziehen will, hat nichts mit Scherz und lachseliger Heiterkeit zu tun. Freude muß der Kraftquelle sein! An einem Beispiel aus seiner Praxis zeigte der Redner, wie die neue Schule selbst auf die Schwerkinder einwirkt. Er zeigte, wie die Freude einwirkt und wie sich frohe Arbeit als bestes Erziehungsmittel erweist. Der Redner führte die Hörerschaft in eine neuzeitliche Schule und ließ sie dem Elementarunterricht in Sonne und Freude teilhaben. Der Erfolg in der Erziehung ist immer auf Seiten der stärkeren Charaktere und der reiferen Erfahrung, der weiseren Duldsamkeit und des sonnigeren Gemüts. Was die Zukunft bringen, was sie will: bettelarm werden wir erst dann sein, wenn das Kinderleben kein Recht mehr hat in diesem nächsten Reiche der um ihr Dasein ringenden Menschheit.

Winterturen in Bad Eger.

In der Reihe der deutschen Wälder, die schon seit einigen Jahren den Winterbetrieb eingeführt haben, steht Bad Eger mit an erster Stelle. Nach ärztlichem Urteil sind die Winterturen in Bad Eger außerordentlich wirksam. Die anregende reine Luft und die hier vorherrschende Windstille lassen die Vorgänge des Klimas und der Höhenlage in den Wintermonaten besonders hervortreten. Dem Winterurlaub stehen mit geringen Einschränkungen die gleichen Heilmittel für den Krankgebrauch wie im Sommer zur Verfügung. Die neuen heizbaren Quellenhallen der Salz- und Natriumquelle ermöglichen angenehme Durchführung der Trinkkuren. Für Wintermusik hat die Badeverwaltung in der vierfachen Form der Wandelhallen- und Kaffeeorgel, wie Langzeit- und -abendeorgel. Selbstverständlich ist das Besondere auch im Winter reichhaltig ausgestattet.

Die Winterturistik ist nicht nur für die Kranken, sondern auch für die Genußgänger und die Familien sehr geeignet. Die Winterturistik ist eine Verbilligung der Gesamtausgabe eines Kuraufenthaltes.

Der Winterflugplan der Deutschen Luft-Linia. Am 1. November tritt auf den Strecken der Deutschen Luft-Linia und der Mehrzahl der befreundeten ausländischen Luftverkehrsunternehmen der bis zum 28. Februar 1931 geltende Winterflugplan in Kraft, der die ununterbrochene Durchführung der großen Schnellverbindungen nach 18 deutschen und 11 ausländischen Verkehrscentren vorsieht. Die Norddeutsche Luftverkehrsgesellschaft A. G., mit der die Luft-Linia in diesem Jahre einen Interessengemeinschaftsvertrag geschlossen hat, fliegt erstmalig auch im Winter. Die verkehrsreichen Verbindungen der Luft-Linia zur weiteren Eingliederung des Winterverkehrs werden unter der Leitung durch eine wirtschaftliche Maßnahme. Im innerdeutschen Verkehr tritt eine etwa 20prozentige Ermäßigung im Vergleich zu den Sommerreisen ein, die sich bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugtickets noch wesentlich erhöht. Damit liegen die Flugpreise etwa auf der Höhe des Tarifs Eisenbahn 2. Klasse.

An den Obstbäumen in Gärten und an den Straßen sind jetzt vielfach Leimringe angelegt. Wer genauer hinsieht, wird auch schon Frostpflanzen und andere Obstbaumschädlinge daran lebend gefunden haben. Gerade dieses Jahr hat gezeigt, wie notwendig die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge ist, da viel über Angelegter gelangt wird. Darum kann jedem Obstbaumbesitzer nicht warm genug empfohlen werden, Leimringe um seine Obstbäume zu legen. Andererseits darf aber auch erwartet werden, daß diese Leimringe nicht zerreißen oder untertunlich gemacht werden. Als verständigen Menschen müßten darauf achten, daß derartige Unarten unterbleiben.

Gegen die Befruchtung der Säbmoose. Wie wir erfahren, beziehen die Säbmoose in der Gegend von Bad Eger, obwohl sie darin nicht erwähnt sind. Eine literarische Säbmoose, die im Handel 70 bis 80 Pfennig kostet, wird mit 1 M. Steuer belastet. Eine Dresdener Fabrik hat bereits dazu überredet müssen, ihr Arbeitspersonal von 42 auf 23 zu verringern. Einige städtische Reichstagsabgeordnete sind daher beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden, um eine Änderung in dieser Angelegenheit zu erreichen.

Kreisbauernverband Dresden. (Verbindungsstelle) Um einem dringenden empfundenen Bedürfnis nachzukommen, wird geplant, durch die Stadtverwaltung bei den zuständigen Stellen unter eingehender Begründung darauf hinzuwirken, daß zwischen Bommasch und der Staatsstraße Dresden-Leipzig eine Verbindungsstraße gebaut werde. Der Ausbau soll durch Staatsmittel erfolgen, so daß für die Gemeinden keine Belastung eintritt. Durch die neu zu schaffende Verbindungsstraße würde eine schnellere Verbindung aus dem hierher Gebiet nach dem Süden ermöglicht werden.

Kraus (Gemeindefamern.) In der Stadtverordnetenversammlung unter anderem auch Steuerangelegenheiten zur Beratung. Der Rat hatte eine Vorlage eingebracht, ein Ortsgesetz über Grund- und Gewerbesteuer zu schaffen. Bisher war die Erhöhung der Zuschläge von 100 auf 125 Proz. beschlossen, jedoch war noch kein Ortsgesetz darüber angenommen worden. Nach kurzer Aussprache über diese Angelegenheit wurde die Ratsvorlage mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Ebenso wurde die Einführung der Bürgersteuer abgelehnt. Das vom Rat vorgeschlagene Einigungsverfahren dürfte keinen Erfolg zeitigen, so daß die Gemeindefamern nun das letzte Wort zu sprechen haben wird. Der Bürgermeister Siegel wies darauf hin, daß man in diesem Falle

wohl mit einem Zuschlag der Grund- und Gewerbesteuer von 150 Proz. rechnen müsse.

Witna. (Zalperre) Wie der „Pirnauer Anzeiger“ meldet, haben die Bürgermeister der Städte Bergschneitz, Wollenda, Bärenstein und Glasbütte dieser Tage nach vorausgegangener Besprechung in der sächsischen Gesandtschaft in Berlin mit dem Reichsfinanzministerium verhandelt, um zu erreichen, daß die Zalperrentenbank nunmehr in Angriff genommen werden.

Wiesla. (Sächsische Landesbahn.) Für Montag, den 3. November, ist im Stadttheater eine Aufführung des Trauerspiels „Romeo und Julia“ in einer vom Intendanten Maximus Reuß geschaffenen Bühnenbearbeitung angekündigt, der besonders Interesse entgegengebracht wird. Die Aufführung wird aus Anlaß der Adorier Graben-Katastrophe entgegen der ursprünglichen Ankündigung außer Rente gegeben. Es gelten für diese Wohltätigkeitsvorstellung die üblichen Kassenpreise. Die Einnahme wird ungeteilt der Sammlung für die Angehörigen der Opfer des Grabenunglücks in Wieslau überlassen.

Kreisbauernverband Chemnitz. (Beitragssproß) Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Rued Kreffe aus Chemnitz-Schöneberg, der in den letzten Jahren deutsche Kaufleute und Großkaufleute durch den Verkauf fast wertloser Aktien, vor allem Aktien des in Rumänien liegenden Erdölunternehmens Botjano um Summen, die bei einzelnen Kaufleuten über eine Million betragen, betrogen hatte, wegen Betruges in drei Fällen, g'winnsüchtiger Untreue und Betruges nach § 312, 314 und 316 des Handelsgesetzbuchs zu drei Jahren Gefängnis, 800 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenverlust.

Wartenberg. (Tagung.) Dieser Tage hielt der Landesverband für Christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine in Sachsen und der Bund der Frauenvereine im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wartenberg hier eine Tagung ab.

Schlettau. (Gemeindefamern.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürger- und der Grundsteuer einstimmig abgelehnt. Bürgermeister Schmidt erhob gegen die Ablehnung Einspruch. In nochmaliger Abstimmung verfiel die beiden Steuern wiederum einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Schmidt erklärte, daß nunmehr die Gemeindefamern zur Entscheidung angezogen werden müsse.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau wird die Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab erhoben. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats betragen die Steuerhöfe für Einfuhr 2,50 M., für Kollier 5 M. und für Starbier 7,50 M. je Hektoliter. Die Steuer war früherzeit von den städtischen Kollegien abgelehnt worden. Der Verein Leipziger Gastwirte hat nunmehr den Ausschuss für ein Glas Bier (hell) auf 35 Pfennig erhöht.

Wartenberg. (Stadiparlament) Den Stadtverordneten lagen Anträge des Erwerbslosen- und der Erwerbslosenunterstützung, eine einmalige Beihilfe von 20 M., außerdem für die Ehefrau 10 M. und für jedes Kind 10 M. gewährt werden soll, den für die Erwerbslosen eine solche von 30 M. für ledige Personen, 50 M. für Ehepaare und 10 M. für jedes unterhaltungsbedürftige Kind. Daneben sollen Kartoffeln und Kohlen geliefert werden. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die sofortige Annahme verlangten, an die Ausschüsse verwiesen. Ein weiterer Antrag des Erwerbslosenunterstützung, der die Wohlfahrts-, Fürsorge- und Wohltätigkeit abgelehnt wissen will, wurde gegen zwei kommunistische Stimmen abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag, die von der Regierung festgesetzte erhöhte Biersteuer nicht zu erhöhen, wurde bei Stimmhaltung der SPD mit Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende Schlabach gab die Erklärung ab, daß es sich bei dem Antrag um eine wirkliche Demonstration handle. Nachdem die Stadtverordneten in einer früheren Sitzung beschlossen hatten, das neue Transformatorhaus im Waldhof anzuerrichten, stimmten sie nunmehr auf den Einbruch der Energie- u. A. seiner Errichtung am Badegraben unter der Bedingung zu, daß die Ertrag die Beileuchtung einrichtet und dauernd unterhält und die Vermietung der dargelegenen vier Schaufenster der Stadt überläßt.

Kreisbauernverband Chemnitz. (Beitragssproß) Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Rued Kreffe aus Chemnitz-Schöneberg, der in den letzten Jahren deutsche Kaufleute und Großkaufleute durch den Verkauf fast wertloser Aktien, vor allem Aktien des in Rumänien liegenden Erdölunternehmens Botjano um Summen, die bei einzelnen Kaufleuten über eine Million betragen, betrogen hatte, wegen Betruges in drei Fällen, g'winnsüchtiger Untreue und Betruges nach § 312, 314 und 316 des Handelsgesetzbuchs zu drei Jahren Gefängnis, 800 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenverlust.

Wartenberg. (Tagung.) Dieser Tage hielt der Landesverband für Christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine in Sachsen und der Bund der Frauenvereine im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wartenberg hier eine Tagung ab.

Schlettau. (Gemeindefamern.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürger- und der Grundsteuer einstimmig abgelehnt. Bürgermeister Schmidt erhob gegen die Ablehnung Einspruch. In nochmaliger Abstimmung verfiel die beiden Steuern wiederum einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Schmidt erklärte, daß nunmehr die Gemeindefamern zur Entscheidung angezogen werden müsse.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau wird die Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab erhoben. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats betragen die Steuerhöfe für Einfuhr 2,50 M., für Kollier 5 M. und für Starbier 7,50 M. je Hektoliter. Die Steuer war früherzeit von den städtischen Kollegien abgelehnt worden. Der Verein Leipziger Gastwirte hat nunmehr den Ausschuss für ein Glas Bier (hell) auf 35 Pfennig erhöht.

Wartenberg. (Stadiparlament) Den Stadtverordneten lagen Anträge des Erwerbslosen- und der Erwerbslosenunterstützung, eine einmalige Beihilfe von 20 M., außerdem für die Ehefrau 10 M. und für jedes Kind 10 M. gewährt werden soll, den für die Erwerbslosen eine solche von 30 M. für ledige Personen, 50 M. für Ehepaare und 10 M. für jedes unterhaltungsbedürftige Kind. Daneben sollen Kartoffeln und Kohlen geliefert werden. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die sofortige Annahme verlangten, an die Ausschüsse verwiesen. Ein weiterer Antrag des Erwerbslosenunterstützung, der die Wohlfahrts-, Fürsorge- und Wohltätigkeit abgelehnt wissen will, wurde gegen zwei kommunistische Stimmen abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag, die von der Regierung festgesetzte erhöhte Biersteuer nicht zu erhöhen, wurde bei Stimmhaltung der SPD mit Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende Schlabach gab die Erklärung ab, daß es sich bei dem Antrag um eine wirkliche Demonstration handle. Nachdem die Stadtverordneten in einer früheren Sitzung beschlossen hatten, das neue Transformatorhaus im Waldhof anzuerrichten, stimmten sie nunmehr auf den Einbruch der Energie- u. A. seiner Errichtung am Badegraben unter der Bedingung zu, daß die Ertrag die Beileuchtung einrichtet und dauernd unterhält und die Vermietung der dargelegenen vier Schaufenster der Stadt überläßt.

Kreisbauernverband Chemnitz. (Beitragssproß) Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Rued Kreffe aus Chemnitz-Schöneberg, der in den letzten Jahren deutsche Kaufleute und Großkaufleute durch den Verkauf fast wertloser Aktien, vor allem Aktien des in Rumänien liegenden Erdölunternehmens Botjano um Summen, die bei einzelnen Kaufleuten über eine Million betragen, betrogen hatte, wegen Betruges in drei Fällen, g'winnsüchtiger Untreue und Betruges nach § 312, 314 und 316 des Handelsgesetzbuchs zu drei Jahren Gefängnis, 800 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenverlust.

Wartenberg. (Tagung.) Dieser Tage hielt der Landesverband für Christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine in Sachsen und der Bund der Frauenvereine im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wartenberg hier eine Tagung ab.

Schlettau. (Gemeindefamern.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürger- und der Grundsteuer einstimmig abgelehnt. Bürgermeister Schmidt erhob gegen die Ablehnung Einspruch. In nochmaliger Abstimmung verfiel die beiden Steuern wiederum einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Schmidt erklärte, daß nunmehr die Gemeindefamern zur Entscheidung angezogen werden müsse.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau wird die Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab erhoben. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats betragen die Steuerhöfe für Einfuhr 2,50 M., für Kollier 5 M. und für Starbier 7,50 M. je Hektoliter. Die Steuer war früherzeit von den städtischen Kollegien abgelehnt worden. Der Verein Leipziger Gastwirte hat nunmehr den Ausschuss für ein Glas Bier (hell) auf 35 Pfennig erhöht.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau wird die Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab erhoben. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats betragen die Steuerhöfe für Einfuhr 2,50 M., für Kollier 5 M. und für Starbier 7,50 M. je Hektoliter. Die Steuer war früherzeit von den städtischen Kollegien abgelehnt worden. Der Verein Leipziger Gastwirte hat nunmehr den Ausschuss für ein Glas Bier (hell) auf 35 Pfennig erhöht.

Wartenberg. (Stadiparlament) Den Stadtverordneten lagen Anträge des Erwerbslosen- und der Erwerbslosenunterstützung, eine einmalige Beihilfe von 20 M., außerdem für die Ehefrau 10 M. und für jedes Kind 10 M. gewährt werden soll, den für die Erwerbslosen eine solche von 30 M. für ledige Personen, 50 M. für Ehepaare und 10 M. für jedes unterhaltungsbedürftige Kind. Daneben sollen Kartoffeln und Kohlen geliefert werden. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die sofortige Annahme verlangten, an die Ausschüsse verwiesen. Ein weiterer Antrag des Erwerbslosenunterstützung, der die Wohlfahrts-, Fürsorge- und Wohltätigkeit abgelehnt wissen will, wurde gegen zwei kommunistische Stimmen abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag, die von der Regierung festgesetzte erhöhte Biersteuer nicht zu erhöhen, wurde bei Stimmhaltung der SPD mit Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende Schlabach gab die Erklärung ab, daß es sich bei dem Antrag um eine wirkliche Demonstration handle. Nachdem die Stadtverordneten in einer früheren Sitzung beschlossen hatten, das neue Transformatorhaus im Waldhof anzuerrichten, stimmten sie nunmehr auf den Einbruch der Energie- u. A. seiner Errichtung am Badegraben unter der Bedingung zu, daß die Ertrag die Beileuchtung einrichtet und dauernd unterhält und die Vermietung der dargelegenen vier Schaufenster der Stadt überläßt.

Kreisbauernverband Chemnitz. (Beitragssproß) Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Rued Kreffe aus Chemnitz-Schöneberg, der in den letzten Jahren deutsche Kaufleute und Großkaufleute durch den Verkauf fast wertloser Aktien, vor allem Aktien des in Rumänien liegenden Erdölunternehmens Botjano um Summen, die bei einzelnen Kaufleuten über eine Million betragen, betrogen hatte, wegen Betruges in drei Fällen, g'winnsüchtiger Untreue und Betruges nach § 312, 314 und 316 des Handelsgesetzbuchs zu drei Jahren Gefängnis, 800 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenverlust.

Wartenberg. (Tagung.) Dieser Tage hielt der Landesverband für Christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine in Sachsen und der Bund der Frauenvereine im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wartenberg hier eine Tagung ab.

Schlettau. (Gemeindefamern.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürger- und der Grundsteuer einstimmig abgelehnt. Bürgermeister Schmidt erhob gegen die Ablehnung Einspruch. In nochmaliger Abstimmung verfiel die beiden Steuern wiederum einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Schmidt erklärte, daß nunmehr die Gemeindefamern zur Entscheidung angezogen werden müsse.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau wird die Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab erhoben. Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats betragen die Steuerhöfe für Einfuhr 2,50 M., für Kollier 5 M. und für Starbier 7,50 M. je Hektoliter. Die Steuer war früherzeit von den städtischen Kollegien abgelehnt worden. Der Verein Leipziger Gastwirte hat nunmehr den Ausschuss für ein Glas Bier (hell) auf 35 Pfennig erhöht.

Wartenberg. (Stadiparlament) Den Stadtverordneten lagen Anträge des Erwerbslosen- und der Erwerbslosenunterstützung, eine einmalige Beihilfe von 20 M., außerdem für die Ehefrau 10 M. und für jedes Kind 10 M. gewährt werden soll, den für die Erwerbslosen eine solche von 30 M. für ledige Personen, 50 M. für Ehepaare und 10 M. für jedes unterhaltungsbedürftige Kind. Daneben sollen Kartoffeln und Kohlen geliefert werden. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die sofortige Annahme verlangten, an die Ausschüsse verwiesen. Ein weiterer Antrag des Erwerbslosenunterstützung, der die Wohlfahrts-, Fürsorge- und Wohltätigkeit abgelehnt wissen will, wurde gegen zwei kommunistische Stimmen abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag, die von der Regierung festgesetzte erhöhte Biersteuer nicht zu erhöhen, wurde bei Stimmhaltung der SPD mit Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende Schlabach gab die Erklärung ab, daß es sich bei dem Antrag um eine wirkliche Demonstration handle. Nachdem die Stadtverordneten in einer früheren Sitzung beschlossen hatten, das neue Transformatorhaus im Waldhof anzuerrichten, stimmten sie nunmehr auf den Einbruch der Energie- u. A. seiner Errichtung am Badegraben unter der Bedingung zu, daß die Ertrag die Beileuchtung einrichtet und dauernd unterhält und die Vermietung der dargelegenen vier Schaufenster der Stadt überläßt.

Kreisbauernverband Chemnitz. (Beitragssproß) Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Rued Kreffe aus Chemnitz-Schöneberg, der in den letzten Jahren deutsche Kaufleute und Großkaufleute durch den Verkauf fast wertloser Aktien, vor allem Aktien des in Rumänien liegenden Erdölunternehmens Botjano um Summen, die bei einzelnen Kaufleuten über eine Million betragen, betrogen hatte, wegen Betruges in drei Fällen, g'winnsüchtiger Untreue und Betruges nach § 312, 314 und 316 des Handelsgesetzbuchs zu drei Jahren Gefängnis, 800 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenverlust.

Wartenberg. (Tagung.) Dieser Tage hielt der Landesverband für Christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine in Sachsen und der Bund der Frauenvereine im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wartenberg hier eine Tagung ab.

Schlettau. (Gemeindefamern.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürger- und der Grundsteuer einstimmig abgelehnt. Bürgermeister Schmidt erhob gegen die Ablehnung Einspruch. In nochmaliger Abstimmung verfiel die beiden Steuern wiederum einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Schmidt erklärte, daß nunmehr die Gemeindefamern zur Entscheidung angezogen werden müsse.

Waldberg. (Der Tod im Schacht) Auf der Grube „Gotteshagen“ bei Ziegen wurde der Bergarbeiter „Wipert“, 35 Jahre alt, von einem plötzlich abgehenden Kohlenband erfaßt und schwer verletzt. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhaus.

Kreisbauernverband Zwickau. (Bedenken.) In einem der verstorbenen Werkschweizer Richard Friedrich, der die ersten hiesigen Radiumquellen erschloß und so der Entdeckung der Oberflächennur Radiumquellen war, wurde in hiesigen Gärten ein Gedenkstein errichtet, der eine Reliquie aus Bronze nach dem Entwurf des Leipziger Bildhauers Albert Reich trägt.

Kreisbauernverband Leipzig. (Unruhiger Sonntag.) Das Polizeipräsidium meldet: Für Sonntagvormittag hatten kommunistische Organisationen zu einer „antifaschistischen Kundgebung“ in Leipzig-Kleinhöfchen aufgerufen. Im Anschluß an die von etwa 600 Personen besetzte Kundgebung bildete sich ein Demonstrationzug. Im allgemeinen haben sich dabei Störungen der öffentlichen Ordnung nicht ereignet. In gleicher Zeit haben sich jedoch weitab von dieser Kundgebung in der Otto-Schmid-Straße in Leipzig-Leipzig schwere Ausschreitungen ereignet. In dieser Gegend hatte ein Trupp Nationalsozialisten in Stärke von etwa 40 bis 50 Mann in Zivilkleidung Flugblätter verteilt. Diese Nationalsozialisten wurden plötzlich von zwei Seiten von Kommunisten, die sich in zwei Jagen zusammengerottet hatten, angegriffen. Während der Schlägerei schickten die Angegriffenen vor der Übermacht in eine in der Nähe liegende Villa, in die die Kommunisten nachrückten. Dabei wurde ein Stuhl Gartenstuhl umgeworfen und eine große Anzahl von Jannetten abgerissen, die veratmeten eingetreten und mit Steinen 18 Fenster eingeschlagen worden. Auch in zwei danebenliegenden Villen sind insgesamt vier Fenster eingeschlagen worden. Bei der Schlägerei haben auf Seiten der Nationalsozialisten sieben Personen Verletzungen davongetragen. Davon mußten fünf das Diakonissenhaus aufsuchen. Drei von ihnen konnten wieder entlassen werden. Die beiden anderen haben Schlagverletzungen erlitten. Als die Polizei eintraf, waren die Kommunisten bereits abgezogen und hatten sich eiligst zerstreut. Es gelang jedoch noch, in der Borneder Straße einige Verletzte festzunehmen, die im Verdacht stehen, an den Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein. Sie wurden in Haft genommen.

Leipzig. (Wierheuer.) Entsprechend den Beschlüssen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwick

Ämtlicher Teil.

Auf Antrag Beteiligten wird nach erfolgter Abmündung gemäß § 100, 100b der Gewerbeordnung...

über das Vermögen des Strickwarenfabrikanten Gustav Walter Landgraf in Glauchau...

Wahltermin am 1. Dezember 1930, nachmittags 1/2 12 Uhr.

Wahltermin am 17. November 1930, nachmittags 1/2 12 Uhr.

Wahltermin am 1. Dezember 1930, nachmittags 1/2 12 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

Wahltermin am 18. November 1930, vormittags 9 Uhr.

3600 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

Das im Grundbuche für Gröbtha Blatt 43 auf den Namen des Stuhlbauers Emil Hermann Linber...

vermerkt aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

fernt. Es besteht aus Wohngebäude, Fabrikgebäude mit 2 Kabinen (unvollendet), Geräteschuppen, Dorfraum, Birkenhainwald Garten und Wiese.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Das im Grundbuche für Grimma Blatt 1474 auf den Namen des Baumeisters Heinrich Curt Koch...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche
 sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 2. Oktober 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 21/30 4463

Kantonsgericht Meerane, 24. Okt. 1930.

Die im Grundbuche für Blauen Blatt 5561 auf den Namen der Frau Gertrud Marie Kubisch geb. Noos in Blauen eingetragene Grundbuchanteile soll am Montag,

den 15. Dezember 1930, vormittags 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle, Amtberg 6, Zimmer 90, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das ganze Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,3 Nr. 10 groß und nach dem Versteigerungsvermerk auf 47.333 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 50.800 RM; sie entspricht dem Friedensanpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt Zehlfeldstraße 77; es ist mit einem viergeschossigen Wohngebäude mit Einfahrt und einem zweigeschossigen Hintergebäude mit Keller und Kubaun bebaut.

Die Einigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 115).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie am 15. März 1930 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 27/30 4464

Kantonsgericht Plauen, 17. Oktober 1930

Das im Grundbuche für Plauen Blatt 3318 auf den Namen des Handlungsgehilfen Paul Richard Preker in Plauen eingetragene Grundstück soll am Montag,

den 15. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Amtberg 6, Zimmer 90, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 21,6 Nr. 10 groß und nach dem Versteigerungsvermerk auf 23.500 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 29.980 RM; sie entspricht dem Friedensanpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt Knechtelberg 8. Es ist mit einem allseitig freistehenden, aus Sockel, erhöhtem Erd- und ausgebautem Dachgeschoss bestehenden Wohnhaus bebaut. Der unbenante Teil bildet Garten.

Die Einigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 115).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie am 11. September 1930 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 86/30 4465

Kantonsgericht Plauen, 11. Oktober 1930.

Die im Grundbuche für Cunnersdorf Blatt 25, 57, für Germsdorf Blatt 89 und für Großschölla Blatt 51 auf den Namen Ernst Julius Müller eingetragene Grundstücke (Wahlmühle, Wohnhaus, Felder und Wiesen) sollen am Sonnabend,

den 12. Dezember 1930, vormittags 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. 4466
 Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 4 Hektar 41,3 Ar groß und nach dem Versteigerungsvermerk auf 36.600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 20.600 RM; sie entspricht dem Friedensanpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Kantonsgericht Nadeberg, 23. Okt. 1930.

In dem Verfallenen betr. die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Tauscha Blatt 351 auf den Namen des Fuhrwerksbesizers Franz Oskar Werner in Tauscha eingetragenen Grundstücks ist der auf den 8. November 1930 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben worden. 4467

Kantonsgericht Tauscha, 25. Oktober 1930.

Das im Grundbuche für Pfaffenbrunn Blatt 121 auf den Namen des verstorbenen Schmiedemeisters Franz Hermann Bernhardt in Pfaffenbrunn eingetragene Grundstück soll

am 15. Dezember 1930, vormittags 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft zwangsweise veräußert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,9 Ar groß und nach dem Versteigerungsvermerk auf 2800 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 6050 RM; sie entspricht dem Friedensanpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem im Orte Pfaffenbrunn an einem Seitenwege gelegenen,

auf dem Flurbuch Nr. 45 des Flurbuchs errichteten, massiv erbauten Wohngebäude mit 3 Kaminen und 2 hölzernen Schuppen (Nr. 21 der Dreiflügel) sowie umgebenen Hof und Obstgarten. Das Wohngebäude besteht aus Erdgeschoss und Dachboden. Die Friedenssumme beträgt 230 RM; die Wertungssumme zuzugl. 51 %.

Die Einigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 5).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. Juli 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 14/30 4468

Kantonsgericht Trenz, 24. Oktober 1930.

Auf Blatt 419 des Handelsregisters für die Firma Fritz Wehner & Adolf Röhler Nachf. in Trenz ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 4469

Kantonsgericht Bischofswerda, 21. Oktober 1930.

Auf Blatt 69 des hiesigen Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma Wilhelm Sack in Golzig eingetragen worden. 4470

Kantonsgericht Solitz, 23. Okt. 1930.

Auf Blatt 428 des Handelsregisters, die Firma Ernst Sanderzweig in Hornsdorf, ist heute eingetragen worden: Oskar Ernst Sanderzweig ist infolge Alters endgültig ausgeschieden. August Weta Hedwig Sanderzweig geb. Sanderzweig in Hornsdorf ist Inhaberin und führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort. Weiter ist heute auf demselben Blatte eingetragen worden: In das Handelsregister ist als persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Friedrich Reinhold Hermann Sanderzweig in Hornsdorf eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1930 errichtet worden. 4471

Kantonsgericht Hainichen, 23. Oktober 1930.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem Blatte der Firma Karbinenfabrik Plauen in Plauen, Nr. 1006: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Oktober 1930 ist § 19 des Gesellschaftsvertrages laut Rotariatsprotokolls von demselben Tage abgeändert worden;

b) auf dem Blatte der Firma Alfred Lorenz in Plauen, Nr. 4678: Die Firma ist erloschen. [4472]

Kantonsgericht Plauen, 25. Oktober 1930.

In das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts ist eingetragen worden:

am 18. Oktober 1930 auf dem Blatte 813, die Firma Kessler & Breitfeld Aktiengesellschaft in Weitz. Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 13. September 1930 ist das Grundkapital von 2.500.000 RM. auf 10.000 — zehntausend — Reichsmark durch Zusammenlegung der Aktien herabgesetzt worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 10.000 — zehntausend — Reichsmark und besteht in 10 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 RM. Die Kapitalherabsetzung ist durchgeführt. Durch Beschluß der gleichen Generalversammlung ist das Grundkapital von 10.000 Reichsmark auf 90.000 — neunzigtausend — Reichsmark durch Ausgabe von 90 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrage von je 1000 RM. erhöht worden. Die Kapitalerhöhung ist durchgeführt. Durch Beschluß der gleichen Generalversammlung ist der Gesellschaftsvertrag zu § 4 Abs. 1 und § 14 Abs. 1 abgeändert worden;

am 20. Oktober 1930 auf dem Blatte 655, die Firma Emil Jerschlich in Grünhain betr., daß der Fabrikbesitzer Friedrich Emil Jerschlich in Grünhain ausgeschieden und der Kaufmann Emil Alfred Jerschlich in Grünhain Inhaber geworden ist. 4473

Kantonsgericht Schwarzenberg, 22. Oktober 1930.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Reichsgesetzblatt, Teil I. Die am 25. Oktober angegebene Nr. 43 enthält: Gesetz über Schuldenfremdung; Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. 7. 23, sowie Verordnung über Zellhorn.

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche.

Sofort zu besetzen die Stelle einer Berufsschullehrerin an der Berufsschule in Großschölla. Offizl. D. Bewerberin am Orte. Dem. bis 22. Nov. an den Bezirksrat in Dauter.

Volkswirtschaft.

Preisentwicklung bis zum letzten Verbraucher.

Der Reichswirtschaftsminister hat am 25. Oktober an die Landesregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

„Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen, die bereits in der Presse erfolgt sind, beziehe ich mich mitteilen, daß eine Reihe von Syndikaten der Kohlenwirtschaft eine Senkung ihrer Preise beschlossen hat. Sobald die Angehörigen über die in der Tagespresse bekanntgegebenen allgemeinen Preisänderungen, insbesondere über die Senkung der Preise für die einzelnen Sorten, nachdenken, werde ich weitere Mitteilung folgen lassen.“

Die Bewegung der Bevölkerung Sachsens im ersten Halbjahr 1930.

Die vorläufige statistische Bearbeitung der Bewegung der sächsischen Bevölkerung im statistischen Landesamt hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

I. Eheschließungen.

Im ersten Halbjahr 1930 wurden in Sachsen 21.640 Eheschließungen errichtet gegen 22.872 im ersten Halbjahr 1929 und 23.915 im ersten Halbjahr 1928. Seit 1928 ist somit die Zahl der Eheschließungen im ersten Halbjahr ständig zurückgegangen. Diese rückläufige Bewegung ist in erster Linie auf das Abgleiten der wirtschaftlichen Konjunktur und auf die damit verbundene Verschlechterung des Beschäftigungsgrades auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Stellt man die Eheschließungszahlen in den einzelnen Vierteljahren einander gegenüber, so ergibt sich folgendes Zahlenbild:

	1930	1929	1928
I. Vierteljahr	7.865	8.475	8.545
II. „	13.775	14.397	15.370

Man erkennt, daß auch bei vierteljährweiser Bereinigung die Heiratstätigkeit infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage ständig zurückgegangen ist.

II. Geburten.

Im ersten Halbjahr 1930 wurden 40.045 Lebendgeborene gezählt gegen 42.347 im ersten Halbjahr 1929. Die Geburtenzahl hat also eine Abnahme um 2302 (= 5,4%) erfahren. Der Rückgang betraf das zweite Vierteljahr etwas stärker als das erste. Es betrug die Lebendgeborenenzahl im

	1930	1929
I. Vierteljahr	20.255	21.086
II. „	19.790	21.261

Das Sinken der Geburtenrate von 1929 zu 1930 ist eine Folge der Eheschließungsabnahme. Es ist weiter auch mit auf die sich immer mehr verschärfende wirtschaftliche Depression zurückzuführen.

Für die sächsischen Geburtenstatistik ist der hohe Stand der Unehelichenquote und der Totgeborenenquote charakteristisch. Die Unehelichenquote, die durch das Verhältnis der Zahl der unehelich Geborenen auf 100 Geborene bestimmt wird, betrug im Jahre 1928 im Reich 11,8, in Sachsen dagegen 21,6. Im Jahre 1929 fiel die sächsische Unehelichenquote auf 21,6 an. Im ersten Halbjahr 1929 entfielen in Sachsen auf 100 Geborene 22,2 unehelich Geborene, im ersten Halbjahr 1930 dagegen nur 21,4.

Die Totgeborenenquote, die anzeigt, wieviel Totgeborene sich unter 100 Geborenen befinden, liegt in Sachsen ebenfalls höher als im Reich. Im Jahre 1929 betrug sie sich im Reichsdurchschnitt auf 3,1, in Sachsen dagegen auf 3,65. Das erste Halbjahr 1930 weist in Sachsen einen Rückgang von 3,70 auf 3,61 gegen das erste Halbjahr 1929 auf.

III. Sterbefälle.

Im ersten Halbjahr 1930 wurden 27.580 Sterbefälle gezählt gegen 24.789 im ersten Halbjahr 1929. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß im ersten Vierteljahr 1930 infolge der ungewissen wirtschaftlichen Lage die Sterbefälle infolge einer kurzzeitigen Einengung zurückgingen. Es betrug die Zahl der Sterbefälle im

	1930	1929	1928
I. Vierteljahr	14.120	20.406	14.481
II. „	13.460	14.374	14.150

An Sterbefällen im ersten Lebensjahr wurden im ersten Halbjahr 1930 3129 gegen 3391 im ersten Halbjahr 1929 und 3564 im ersten Halbjahr 1928 gezählt. Für eine exakte Beurteilung der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr ist es erforderlich, die Zahl der Sterbefälle auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen zu beziehen. Die Berechnung ergibt, daß von 100 Lebendgeborenen im ersten Halbjahr starben:

	1930	1929	1928
I. Vierteljahr	7,93	10,67	8,86
II. „	7,94	8,22	9,03

Die Sterblichkeit für die beiden ersten Vierteljahre 1930 zeigt einen Rückgang gegenüber den Vorjahren an. Dieser Rückgang ist in erster Linie den Maßnahmen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge und der Mütterberatung zu danken, die es vermocht haben, die inbisherigen schädlichen Einflüsse der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Gesundheit des Kleinkindes wesentlich zu vermindern.

IV. Bilanz der Bevölkerung.

Der Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen stellte sich im ersten Halbjahr 1930 auf 12.465 gegen 7667 im ersten Halbjahr 1929. Die Zunahme ist wiederum auf die ungewöhnlich hohe Geburtenzahl im ersten Vierteljahr zurückzuführen. Zieht man die Bilanz vierteljährweise, so findet man, daß der Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen betrug im

	1930	1929	1928
I. Vierteljahr	6135	680	6153
II. „	6330	6867	6766

Es ist also, wenn von der aus der Reihe herausfallenden Zahl des ersten Vierteljahres 1929 abgesehen wird, im ersten Halbjahr 1930 ein weiteres Sinken des Geburtenüberschusses festzustellen. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Sterbefälle infolge des Jüngeralters der gegenwärtig fast leeren mittleren Altersklassen in die Höhe zu rücken und eine Erhöhung erfahren wird. Wenn die Geburtenüberschüsse auf dem gegenwärtig niedrigen Stande verbleiben, dann wird in nicht allzu ferner Zeit der Fall eintreten, daß die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Lebendgeborenen übersteigt.

Zu bitte ergebend, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Erhaltung der Produktionskraft sowohl beim industriellen, wie beim handwerklichen Bereich reiflich zur Wahrung kommen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, durch die zuständigen Landesbehörden schon jetzt die dringlichen Maßnahmen zur Vermeidung der Preissteigerungen zu unterstützen. Preissteigerungen sind zu vermeiden. Dabei werden zugleich die im Handel bisher üblichen Spannen daranhin geprüft werden müssen, ob sie bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage noch gerechtfertigt sind, die eine allgemeine Preisentwicklung zurückzuführen lassen. Soweit erforderlich, werden Maßnahmen an der Grund der Kooperationsarbeit des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli d. J. zu treffen sein. Für die nach § 4 des V. Abschnittes der Verordnung insoweit die Landesregierungen zuständig sind.

Belieria hatte ich es für dringend erforderlich, daß die Herabsetzung der Kohlenpreise auch in der Tarifpolitik der Kommunalbetriebe (Gas, Wasser, Kraft- und Lichtstrom usw.) in geeigneter Weise zum Ausdruck gelangt, damit auch hier die Preisentwicklung sich bis zum letzten Verbraucher durchzieht. Ich wäre daher besonders dankbar, wenn die Landesregierungen ihren Einfluß auf die Preisentwicklung der öffentlichen Hand in dieser Richtung zur Geltung bringen würden.

Für baldige Beschlüsse über die im Sinne obiger Anweisungen getroffenen Maßnahmen wäre ich verbunden.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Oktober. Die Bodenschuldbörse eröffnete am Sonnabend in feierlicher Haltung, nachdem schon im Vormittagsverkehr zu erkennen war, daß die höheren Anleiheemissionen — besonders Rhein-West regte an — genügend würden, um die schon am Freitag zum Durchbruch gekommene fremdländische Stimmung zu erhalten. Hins zu dem, daß die Bekämpfung der Markt weiterer Fortschritte machte. Teilweise bedingt, vielmehr auf Grund des erhöhten Kursniveaus oder zum Wochenschluß zum Umkreis etwas Abgabeneigung, die aber durch Kaufaufträge von Seiten des Publikums ausgeglichen wurde. Auch der immer noch an einigen Werten bestehende Stimmungsdruck zur Schließung löste — besonders bei Danziger, Karlsruh, Salzburger, Spirituswerten und Nle — neue Verkäufe der Spekulation aus. Die Kursnotierungen zeigten dann fast allgemein Gewinne von 1 bis 3 %, Reichsbank gegen um 3 1/2 %, an, da man nach der Zusammenkunft des Reichstages mit einer Regelung des Bankgesetzes durch Kooperationsvertrag, das Reichsbank und Reichsbanknotenumissionen besternten sich bis zu 3 1/2 %, Salzburger waren 5 % und Obere-Alten 6 1/2 % höher. Lediglich Langhaus und Metallgesellschaft fielen durch einen Rückgang von 1 bis 1 1/2 % auf. Schuber & Salzer wurden veräußert + 4 1/2 % abgeschlossen. Im Verlaufe war die Haltung zunächst sehr ruhig, die Grundstimmung blieb fremdländisch. Später trafen noch einige Kaufbesuche ein, so daß es allgemein zu Kurssteigerungen von 1 bis 1 1/2 % kam. Dicht & Kraft gewannen 3 1/2 %. Gegen 1/2 Uhr begannen die Kurse bei nachlassendem Geschäft leicht abzunehmen, die Verkäufe gingen wieder verloren, teilweise gabem die Kurswerte sogar bis etwas unter Anfang nach. Auf Schluß des

Börsenvorstandes ruhte am Sonnabend in der Zeit von 12 bis 12.05 Uhr als Zeichen der Trauer für die bei dem Widober Grabungsladung unglücklichen Verlaufs jüdischer Verkehr. Eine plötzlich eintretende laute Stille wurde empfunden als jede Anrede, und es dauerte noch Minuten, bis das Geschäft auch noch der offiziellen Zeit wieder in Gang kam.

Kleinen und Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe fast geschäftlos und ziemlich unverständlich. Reichsbankbuchforderungen in größeren Stückelungen gesucht und 1 % erholt. Der letzten Fälligkeit gesucht und 1 % erholt. Der Markt zog der Tag Tagesgeld auf 3 1/2 bis 5 1/2 %, die übrigen Lage uneben. Der Reportgeld wurde mit 6 1/2 % in der Mitte festgesetzt, d. h. 6 1/2 bis 6 1/2 %, um 1 % höher als bei der letzten Festsetzung.

Sächsische Börsen.

Dresden. Die Börse verkehrte zum Wochenanfang in etwas freundlicher Haltung als an den Vortagen. Am Aktienmarkt konnten Reichsbank, Schuber & Salzer, Rhein-West, Strohschiff und Post-Pfandbriefe je 6, Großhändler-Wedding 4 1/2, Pfandbriefe, Danziger, Danziger und Deutsche Ton je 2 1/2 und Wandertisch 2 1/2 % anziehen. Reichsbank lag noch bei 6 1/2 %, Dresdener Aktien und Post-Pfandbriefe 1 1/2 %, Dresdener Aktien und Post-Pfandbriefe 1 1/2 %. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen. Die Renten 8 % Dresdener 4 % gewannen, während 9 % Reichsanleihe 1/2 % hergeben mußte.

Leipzig. Die Effektenbörse zeigte am Wochenanfang wieder eine freundlichere Grundstimmung. Die in den letzten Tagen fast gebrochenen Spezialwerte konnten mehrere Prozent aufholen. Der Nachfrage fanden nur geringe Angebote entgegen, so daß nur ein kleines Geschäft zu verzeichnen war. Reichsbank gewann 3, Schuber & Salzer 10 %. Am Anleihenmarkt hatten nur Reichsanleihen etwas Nachfrage und konnten ihre Kurse verbessern. Sonst war das Geschäft still und uneben. Der Preisverlauf zeigte die Kurse vom Freitag.

Chemnitz. Die Tendenz der Sonnabendbörse war als unverändert und ließ zu begreifen. Da nur wenig Material herankam, ergaben sich zum Teil beträchtliche Kursgewinne. Am Aktienmarkt gewannen Schuber & Salzer 3 und Unger 1 %. Nach Weiler und Sachsenwert waren etwas höher gefragt. Textilverwerke konnten in Danzig und Babelsberg 1 % anziehen. Bei Danzigerwerten liefen die Gewinne im Rahmen von 1 bis 2 %. Sonst Dinerien wurden ebenfalls einige etwas höher notiert. Lebhafte Geschäft bestand am Pfandbriefmarkt. Preisverlauf ziemlich uneben.

Die Indizes der Großhandelspreise vom 22. Oktober 1930.

Die auf den Schluß des 22. Oktober berechneten Großhandelspreisindeizes des statistischen Reichsamts hat mit 119,8 gegenüber der Vorwoche (120,0) um 0,2 v. H. nachgegeben. Von den Hauptgruppen lag die Lebensmittel für Agrarstoffe unverändert auf 100,0. Die Indizes der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate sowie für industrielle Fertigwaren lag um 0,3 v. H. auf 119,3 (114,1) und 146,4 (146,7) zurückgegangen.

